

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **40 (1931)**

Heft 43

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 43**  
BASEL, 22. Oktober 1931

**Nº 43**  
BALE, 22 octobre 1931

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.—. Ausländisch: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierzigster Jahrgang  
Quantitativ 40 Jahre

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

## Nationalratswahlen

Am nächsten Samstag/Sonntag findet die Erneuerungswahl des Nationalrates statt, zum ersten Mal auf eine Legislaturperiode von 4 Jahren. Ein wichtiger Vorgang demnach auch für die Fremdenverkehrsreise und die Hotellerie, die sich nicht mit Unrecht beklagen, sie seien in unserem Landesparlament nicht ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung entsprechend vertreten.

Trotzdem der S. H. V. keine Parteipolitik treibt, erscheint es uns doch angezeigt, hier mit aller gebotenen Kürze zu den kommenden Wahlen Stellung zu nehmen. Dabei leitet uns weder die Absicht noch der Wunsch, irgendeine Parteiliste zu empfehlen, sondern wir haben dabei lediglich das Wohl und die Interessen der Hotellerie sowie ihrer Berufsgenossen im Auge. Wir betrachten es als Pflicht der Hoteliers, auch bei den bevorstehenden Wahlen diese Interessen ihres Berufsstandes in den Vordergrund zu rücken, umso mehr als unsere Volkswirtschaft und ihre Entwicklung zu einem Gutteil von der Lage und der Prosperität des Reiseverkehrs und des Gastgewerbes abhängen. Es ist daher keineswegs gleichgültig, welche Männer in unsern Ratsstühlen sitzen und dort auf das Schicksal unseres Volkes und Landes gesetzgeberischen Einfluss ausüben, weshalb sich für unsere Kreise die Selbstverständlichkeit ergibt, mit dem Wahlzettel in der Hand ihre Interessen und damit das Wohl ihres Berufsstandes zu wahren und zu verteidigen.

Auf Grund dieser Überlegung und Feststellung kommen für die Hotellerie gemäss ihres wirtschaftlichen Charakters und ihrer Struktur als Vertreter im Parlament vor allem Vertrauensmänner aus den Gewerbe- und Handelskreisen in Frage, wobei die Parteizugehörigkeit, sofern sie nur bürgerlich ist, keine Rolle spielt. So fällt es uns denn auch nicht etwa ein, unsere Vereinsmitglieder im Sinne der Bevorzugung dieser oder jener Parteiliste beeinflussen zu wollen. Immerhin halten wir es für die Pflicht aller Hoteliers, ihre Stimmen nur solchen Männern zu geben, welche die volkswirtschaftliche Bedeutung von Fremdenverkehr und Hotellerie in ihrem ganzen Umfang würdigen und sie im

Rahmen des Volksganzen zu heben u. fördern sich bereit erklären. Dabei stehen im Vordergrund insbesondere jene Kandidaten, die als Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie in der Bundesversammlung schon bisher eifrig für die Interessen unseres Erwerbszweiges eintraten und Garantien dafür bieten, dass sie ihren Einfluss auch in Zukunft in dieser Richtung betätigen werden. Die Hotellerie pflegt als ausgesprochene Mittelstandsgruppe zu den genannten Berufsständen enge organisatorische und wirtschaftliche Beziehungen; ihre Interessen erfordern es daher, namentlich die Machtsphäre dieser Wirtschaftskreise durch entsprechende Stimmabgabe zu verstärken und zu kräftigen.

Nachdem, wie wir alle wissen, die Hotellerie schwer um ihre Existenz zu kämpfen hat, zufolge der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik in ihren Geschäftsträgen bis hart an die Grenzen der Selbstkosten heruntergesunken ist, muss sie auch darauf Bedacht nehmen, Vertrauensleute ins Parlament zu wählen, die für ihre Sorgen und Nöte, für ihre Wünsche und Bestrebungen Herz und Ohr haben sowie dafür volles Verständnis aufbringen, gepaart mit der nötigen Energie, mannhaft für die Hebung und Vorwärtswirkung des Reiseverkehrs einzustehen.

Wir hoffen, in der kommenden Legislaturperiode der Bundesversammlung möge die Einsicht von der hohen wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs und der Hotellerie als Verbrauchsgewerbe, als wichtigste Träger unserer Volkswirtschaft noch mehr an Boden gewinnen und damit auch der feste Wille der Räte, diesen Wirtschaftszweig zu schützen und ihn durch entsprechende Förderung aus Staatsmitteln erneut zu machtvoller Entfaltung zu bringen. — In diesem Sinne wollen unsere Mitglieder am nächsten Samstag/Sonntag ihre Wählerpflichten aufpassen und wirklichen Vertrauensmännern ihre Stimme geben, die Gewähr dafür bieten, dass sie ihren Einfluss im Parlament als wahre Freunde und Gönner von Hotellerie und Reiseverkehr geltend machen werden.

## Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes hat auf den 7. Oktober die sämtlichen Wintersport-Hoteliers des Oberlandes zu einer Versammlung ins Hotel Kreuz nach Interlaken einberufen, um unter dem Vorsitz des Präsidenten ihrer Tarifkommission, Herrn Grossrat Fr. von Almen, die allgemeine Wirtschaftsfrage, sowie insbesondere die durch den Kursturz des Pfundsterlings geschaffenen Verhältnisse im Interesse der bevorstehenden Winterreise zu besprechen. Vorgängig der gegenseitigen Beratungen hatten sie Gelegenheit, ein aufklärendes Referat des Herrn von Almen anzuhören, wodurch die Versammlung über die durch den Sturz des Pfundes in London und England hervorgerufene, sehr gedrückte Stimmung unterrichtet wurde, von welcher sich der Referent vor kurzem persönlich und an Ort und Stelle überzeugen konnte. Ausserdem waren die Anwesenden in der glücklichen Lage, auch noch den Vertreter von Cook's Wintersport-Departement unter ihnen begrüssen zu können, welcher seinerseits die erschienenen Hoteliers (Damen und Herren) nicht nur als Sprecher eines Welt-Reisebüros, sondern auch als Engländer und somit als Mit-Leidtragender, über die allgemeine Lage von Wirtschaft und Politik in England in klarer und sehr interessanter Weise zu orientieren verstand. Aus seinen Mitteilungen sei hier noch wiedergegeben, dass gegenwärtig in London und im übrigen Grossbritannien das ganze Wintersportgeschäft zum Stillstand gekommen ist, aber voraussichtlich nach den Parlaments-Neuwahlen und der damit erwarteten Stabilisierung des Pfundsterlings aufleben dürfte. Angesichts dieser Tatsache werden die Hoteliers gut tun, ihre Wintersaison-Propaganda vorab in anderer Richtung zu betätigen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, ihre Betriebe bis zur Sommersaison stilllegen zu müssen.

Nach allseitig und gründlich gewalteter Diskussion konnte der Vorsitzende die folgende, einstimmig gefasste Resolution entgegennehmen:

„Die oberländischen Wintersport-Hoteliers ersuchen den Vorstand der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, die durch den Kursturz des englischen Pfundes geschaffene Lage unverzüglich zu prüfen und zwar in der Weise, dass er sich mit dem Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins verständigt, um eine einheitlich schweizerische Regelung herbeizuführen. Die Winterhoteliers des Oberlandes beantragen eine Aufwertung des Pfundsterlings zum Kurs von Fr. 22.—. Gleichzeitig sollen die an der Hotellerie interessierten Banken ersucht werden, die zwischen dem Tageskurs und der geplanten Aufwertung entstandene Differenz in zweckdienlicher Weise mitzutragen.“

In der Diskussion wurde besonders auf den erschwerten Existenzkampf hingewiesen, welcher der Hotellerie infolge der geschaffenen Verhältnisse neuerdings warte. Dabei drang allgemein die Auffassung durch, dass es vollauf gerechtfertigt wäre, wenn neben den Banken auch die am Gedeihen der Hotellerie direkt interessierten Geschäfte und Lieferanten, sowie die Transportanstalten einen entsprechenden Preisabbau vornehmen würden, um den Gästen die Reise und den Aufenthalt allgemein billiger zu gestalten.

In ihrer Schlussfolgerung entschied sich die Versammlung einhellig für **Beibehaltung der bestehenden Minimalpreise**, da sich dieselben von jeher als äusserste Berechnungsbasis erwiesen. Dagegen erklärte sie sich bereit, auf den Mittel- und Höchstpreisen allgemein einen Abbau von 10—20% vorzunehmen, der jedoch gegenüber den Engländern nur in Form der vorgeschlagenen Pfundaufwertung zum Ausdruck kommen soll.

Die Initiative zu dieser sehr zeitgemässen Aussprache unter den Hoteliers ist allseitig lebhaft begrüsst und durch starken Aufmarsch aus allen Wintersportgebieten des Berner Oberlandes bekräftigt worden. Die ganze Tagung war eine Kundgebung des festen Willens zur Zusammenarbeit und Solidarität und für das Wirtschaftsleben im Berner Oberland von grösster Wichtigkeit.

E. L.

## FEUILLETON

### Aus alten Zeiten

Dr. O. T. Dr. Jacob Eckhols Beschreibung des Fideriser Bades aus dem Jahre 1611, gedruckt zu Kempen bei Christoff Krausen, ist interessant zur Vergleichung unserer jetzigen Anschauungen über die Wirkung und Gebrauchsweise eines Mineralwassers mit derjenigen des gelehrten Stadtphysicus von Jsnv vor 320 Jahren.

Die Beschreibung beginnt mit einer Anweisung an den Badegast, wie er sich das heilkräftige Mineralwasser zu nutzen ziehen solle, und geht dann über zur Behandlung von „Ort und Gelegenheit dess berühmten Fiderisser Sauerbrunnens“, wobei eine recht sonderbare Erklärung des Wortes „Prätigau“ gegeben wird: „Es ist dieser Sauerbrunn gelegen, im Gebirg Rhetico, zu Teutsch Rhetigöw genannt, undt in Thal, welches von gedachtem Berg auch Rhetigöw, oder wie es von gemeinem Volck mit zusatzung des P verfaltscht worden, Pretigöw genannt wird.“

Nach einer Darlegung: „was dieser, Sauerbrunn für Kräfte, Tugenden und Eigenschaften von den Metallischen Geistern empfangen und überkommen hab — welchen und was für Personen, dieser Sauerbrunn zugebrauchen dienstlich, und hingegen welchen er schädlich“ — wird eingeschärft:

„Niemandt soll eygnem sinn und gutbedunken nach, ein solche zweifelhaftige Sauerbrunnencur zuhanden nehmen, sondern zuvor bey einem geschickten und erfahren Medico rath suchen, ob dieselbige seinem Leib undt anligend dienlich unnd taugenlich sey oder nicht.“

Es wird festgestellt, „dass der Sauerbrunn dienlich sei, kalten phlegmatischen Leuten“, auch solchen weiblichen Geschlechts, die „sonst von Natur kalter sein als die Männer, — auch hitzigen zur Abkühlung und Erfrischung des von unreinen gelichen Daimen Dazten Gebülts“, — den Müssiggängern und Schwelgern, die „eintweder durch müssigung, oder durch unordentlich Leben und unmässigkeit in essen und trincken, den Magen und den Leib überfüllen, und solchen mit allerhand bösen feuchtigkeiten überladen, das Gebülts beschwären, und gleichsam erstrecken: Item die mit übermässigem sauffen den Leib anzünden, die Nerven oder das Weiss geäder schwächen, die Glieder lähmen, zitternd und Contract machen — und allen denen Manns und Weibspersonen, welche ein zartes, schwaches, licks und weites Geäder haben.“

Den Hitzigen und Magern diene das Trinken, den Kalten und Feisten das Baden. Die Kur sei zur Winterzeit nicht dienlich, weil die Sonnenwärme fehle, was die Mineralwasser mit Schmelzwasser sich vermische und weil der Mensch in der Zeit auch nicht disponiert sei. Die beste Zeit sei vom Frühling an bis in den Herbst, wo die Kraft der Sonne geüet und bey den Menschen sich geltend mache. Mitten im Sommer sei der Sauerbrunn am besten. Bei bösem Wetter verändere sich die Kraft des Wassers.

Man müsse sich zur Kur gut vorbereiten, etwa eine Woche zuvor nach Anordnung eines erfah-

renen Medicus mit tauglichen Arzneien purgieren, nötigenfalls dem Geblüt mit einem bequemen Aderlassen Luft schaffen, damit man einen reinen und von allzugrossem und überflüssigem Unrat geleerten Leib mit sich bringe.

Auf der Reise soll man gute Diät beobachten. Allzuschwache Leute sollen sich nicht auf Reisen begeben. Den Leib soll man nicht zu sehr erhitzen und ermüden und über die unebenen, rauhen und steinigern Wege in einer Sänfte sich tragen lassen. Auch müsse man die notwendigen Arzneien mitnehmen, die neben dem Sauerbrunn gebraucht werden.

Am Ort angelangt, soll man von der Reise austreten „Gäher Gebrauch des Sauerbrunnens“ bringe groschen Schaden. — Ehe man den Sauerbrunn gebraucht, soll man purgieren und dabei nach ärztlicher Anordnung handeln.

Die Morgenzeit sei die beste Zeit für das Trinken des Sauerbrunnens. „Ehe man trinckt, soll man sich zuvor reinigen und entlahnen von allen beschwärten und excrementen des Gedärms, der Nieren und Blasen aufs best so möglich.“ — „Spaziren vor dem Trunck.“ — „Es wirdt auch nicht undienlich sein, ds man allzeit vor dem trincken etwas kräftig einzunehme, so da den Magen stärcket, damit solcher vom Wasser weniger erschreckt oder verletzt und belästigt, sondern, vielmehr zum trincken angezeit und verkräftigt wirdt.“

Das Wasser „nicht gäch hinein schütten, sondern man soll ein Glässlein oder Becherlein voll zu unterschiedlichen malen schlücken, darauf ein wenig ruben und aussauffen, im Gemach oder andern Ort sitz am hin und her spazieren. Nach dem Trunck spazieren, aber öhn alle hefftige bewegung des Leibes.“

Dreifache Wirkung des Wassers: durch Schweiss, Harn und Stuhlgang. — „Nach dem trunck drei stunden zum wenigsten soll ungeschessen sein.“ Nach den Mahlzeiten soll man nicht schlafen, sondern „sitzsam ein weil hin und her gehn und durch Kurtzweil die Zeit vertriben“. Nach etwa vier Stunden soll man sich wieder ein wenig ergehen, etwas kräftiges essen und dann den Sauerbrunn trinken. „Das nachmittag trincken ist aber nicht für jedermann, nicht für solche, deren blöde Magen langsam dawet und kochet.“ Nach dem Nachtressen sich etwas bewegen und etwas Sauerbrunn trinken, nicht aber während der Nacht.

Am ersten Tag keines Quantum trinken, darauf steigernd und gegen Ende der Kur wieder abnehmend. Das Wasser soll kalt getrunken werden, gewärmt nur bei empfindlichen Magen.

Am Morgen soll auch gebadet werden. Vorher soll man sich ein wenig ergehen, zur Förderung des Stuhlgangs, dann etwas Kräftiges geniessen. Die Wärme des Wassers soll zu- und abnehmen, mitten im Bade am höchsten sein. Im Bad soll man nicht schlafen, noch essen und trinken, auch nicht Sauerbrunn. Nach dem Bad soll man sich ins Bett legen, denn es wirkt nicht nur, wenn man im Wasser sitzt. Baden nach dem Nachtressen und des Nachts sei schädlich. Am ersten Tag soll man höchstens zwei Stunden lang baden, am zweiten eine Stunde mehr, dann immer steigend, aber nicht über sieben Stunden. (1)

Gute Diät sei notwendig, unordentlich schädlich: Die Diät komme in sechsfacher Beziehung in Frage:

1. Gute Luft, die durch Rauchwerk verbessert werden kann.



## Keine Wiederholung der Ausreisegebühr

„Der Mittag“, illustrierte Tageszeitung für Sport, Verkehr, Politik und Kunst in Düsseldorf, bringt folgende Mitteilung, die wir zur Orientierung unserer Leser hier wiedergeben:

„Hier und da tauchen mit einer gewissen Hartnäckigkeit immer wieder Gerüchte auf, die Reichsregierung plane von neuem eine Verordnung, welche den Bewohnern des Reiches die Reise ins Ausland erschweren soll. Es war von vorneherein kaum anzunehmen, dass die Reichsregierung nach den sehr schlechten Erfahrungen, die sie mit der sogenannten Hundertmark-Verordnung gemacht hat, und nach dem Prestigeverlust, der ihr diese Verordnung eingetragen hat, noch einmal auf diesem Gebiete sich versuchen würde. Da aber diese Gerüchte nicht schweigen wollen — sie werden u. a. stark in Tirol herumgetragen —, haben wir an massgebendster Stelle in Berlin Erkundigungen eingezogen, ob tatsächlich solche Absicht besteht, weil es ja immerhin möglich gewesen wäre, dass einige Nutznießer der aufgehobenen Hundertmark-Verordnung sich in dieser Richtung bei der Reichsregierung verwandt hätten. Es ist uns ganz bestimmt versichert worden, dass die Reichsregierung gar nicht daran denke, neue Ausreiseerschwerungen zu verordnen. Auch ist bisher nicht in einer solchen oder ähnlichen Sache bei ihr vorgeschrieben worden. Das, was die Reichsregierung in der nächsten Zeit dem deutschen Volke an Lasten und Einschränkungen zumuten muss, ist so bedeutend, dass sie gar nicht daran denken kann, ihr Werk durch überflüssige und verärgende Nebenbelastungen zu gefährden.“

## Verkehrswerbung durch Radio

Unterm 3. Oktober hat die Direktion der Schweizerischen Verkehrszentrale an die schweizer. Verkehrsinteressenten folgendes Rundschreiben erlassen:

Propaganda in der Schweiz. Wie wir Ihnen durch Zirkular bereits mitgeteilt haben, ist die Zentralkommission der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft in Bern bereit, in die Programme der Radiostationen von Basel, Bern, Zürich, Genf und Lausanne Vorträge oder Reportagen in deutscher oder französischer Sprache über verschiedene Gebiete oder Ortschaften aufzunehmen, ebenso wichtige Mitteilungen über das gesellschaftliche, sportliche und soziale Leben usw. Die Verkehrsinteressenten, die diesen kostenlosen Propagandadienst benützen möchten, werden eingeladen, mit einer der obgenannten Radiostationen oder mit der Zentralkommission der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft in Bern in Verbindung zu treten. Diese behält sich das Recht vor, die wenig wichtigen Mitteilungen oder die für das grosse Publikum nicht interessanten Reportagen auszuschliessen.

Propaganda im Ausland. Die Zentralkommission der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft in Bern ist geneigt, einen Austausch von Radiovorträgen mit andern Ländern zu begünstigen, soweit die letzteren damit einverstanden sind, Vorträge oder Plaudereien über den schweizerischen Reiseverkehr zu veranstalten.

Die Organisation dieser Vorträge ist der Schweizerischen Verkehrszentrale anvertraut worden, die mit ähnlichen Institutionen im Ausland Füh-

lung nehmen wird, um den Austausch von Vorträgen zu überwachen. Wir werden z. B. die tschechoslowakische Verkehrszentrale ersuchen, einen Vortrag über ein schweizerisches Verkehrsgebiet in tschechischer oder deutscher Sprache dem Publikum durch den Radio zu übermitteln (Reiseerzählung, Bericht über ein Volksfest, Feuilleton, Gesellschaftsleben in einem Fremdenkurort usw.), während wir der Direktion der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft den Text eines Vortrages in Deutsch oder Französisch über die Tschechoslowakei zustellen werden. Dieser Dienst wird für alle Verkehrsinteressenten kostenlos durchgeführt und wir hoffen, dass Vereinbarungen mit allen uns interessierenden Reiseverkehrs-Ländern getroffen werden können.

Wir werden Sie später, d. h. sobald feste Abmachungen zustande gekommen sind, einladen, uns den obigen Angaben entsprechende Texte zustellen. Ein Vortrag oder eine Plauderei wird 15—20 Minuten nicht übersteigen dürfen. Die Texte sollen nicht einen zu ausgesprochenen Propagandacharakter tragen und werden in den verschiedenen Ländern ins Holländische, Tschechische, Schwedische, Englische usw. übersetzt; umgekehrt werden wir von den nationalen Verkehrsämtern Texte in deutscher oder französischer Sprache entgegennehmen.

Wie Sie aus dem Vorgesagten ersehen, können die schweizerischen Verkehrsinteressenten künftig für ihre Propaganda im Ausland die schweizerischen Radiostationen unentgeltlich benützen und durch Vermittlung unserer Verkehrszentrale auch die Radiostationen im Ausland. Wir sind überzeugt, dass Sie sich dieses Propagandamittels bedienen werden und stehen Ihnen für jede Auskunft zur Verfügung:

Schweizer. Verkehrszentrale.

## Hoteliers und Gastwirte als Förderer des künstlerischen Geschmacks

Seit einigen Jahren ist eine sehr interessante, erfreuliche und das Hotel- und Gaststättengewerbe ehrende Erscheinung zu beobachten. Die schönen Künste finden stärkere Beachtung und die ausübenden Künstler infolgedessen ein reiches Tätigkeitsfeld. Am sichtbarsten wird diese Neuerung auf drei Gebieten: in den Gesellschaftsräumen der Hotels, in den Räumen der besseren Gaststätten und bei der Reklame. Es wird deshalb eine Anzeige interessieren, die wir in einer grossen Tageszeitung fanden:

Kunstmalerei!

Schweizer Hoteller beabsichtigt, im kommenden Winter den Konzertsaal neuzeitlich renovieren um Angabe und bittet Interessenten um Angabe der Referenzen.

Das Inserat erzählt uns, dass der moderne Hoteller und Gastwirt in seinem Bestreben, die vollste Zufriedenheit seiner Gäste auf allen Gebieten zu erwerben, sich zu einem Mäzen der Künstler entwickelt. Noch vor drei Jahrzehnten würde dieser Hoteller, genau so wie alle seine Kollegen, sich an irgendeine Firma der Dekorationsmalerei gewandt und ihr den Auftrag gegeben haben, den Konzertsaal „recht hübsch“ auszumalen und zu dekorieren. Es wäre dann etwas Handwerkermässiges zustande gekommen, was lebhaft an Putzwerk erinnert. Dem ästhetisch empfindenden, künstlerisch gebildeten Gast, der wahrscheinlich schon zahlreiche Museen und herrliche Meisterwerke der Malerei und Plastik

## Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

International Bureau of Resorts and Travel, New York.

Unter dem Stichwort „Reklame ohne Barauslagen“ nahmen wir in unserer Nr. 17 vom 23. April 1931 hier Stellung zu der an verschiedene Schweizer Hotells ergangenen Einladung des International Bureau of Resorts and Travel (IBORAT) in New York zur Teilnahme an deren Reklame in einer Grossezahl nordamerikanischer Tagesblätter und Zeitschriften. Wir traten diesen Offerten speziell aus dem Grunde entgegen, weil uns die Art des Verrechnungssystems für die Anzeigenaufträge mit den Usanzen im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nicht im Einklang zu stehen scheint, da die IBORAT keine Barzahlung verlangt, sondern die Werbekosten in der Form einer Reise-Gutscheine im Kostenverrechnung ihrer Anzeigen ausstellen und die Verpflichtung eingehen, den amerikanischen Gästen, die diese Gutscheine später vorweisen, Zimmer mit oder ohne Verpflegung in der Höhe der Gutscheinebeträge zur Verfügung zu stellen. Im weitern glaubten wir den Hotells Ablehnung der Offerte empfehlen zu sollen, weil uns keine richtigen Kontrollmöglichkeiten einer derartigen Werbung und daher auch keine ausreichenden Garantien für deren zweckmässige Entlohnung vorzuliegen schienen.

Nun erhalten wir vom Vertreter der IBORAT in Berlin eine längere Zuschrift, worin uns mitgeteilt wird, bei dem Projekt des New Yorker Unternehmens handle es sich um keinen Trick — wie wir die Methode bezeichnet hatten — sondern um eine in Nordamerika von den vornehmsten Hotells und angesehensten Annoncen-Expeditionen geübte Praxis, weshalb unsere Kritik nicht zu treffend sei. Weiter wird in der Zuschrift betont, die IBORAT sei überhaupt kein Reisebureau, sondern ein Reklamebureau, das wie jede Verlagsvertretung Anzeigen für seine Zeitungen sammle. Ferner würden die Zeitungen, die mit dem Reklamefeldzug einverstanden, den Interessenten auf einer gedruckten Liste genannt, so dass man sich von der Zweckmässigkeit der Auswahl leicht überzeugen könne. Die Verleger dieser Organe aber hätten sich bereit erklärt, von den Hotells Gutscheine über den Betrag, den ihre Werbung ausmache, entgegenzunehmen

und bei ihren Reisen nach Europa diese Scheine in Zahlung zu geben. Und zwar nur für Zimmer oder volle Pension, nicht aber für Nebenspesen. — Was sodann unsere Zweifel an der Erfüllung der gemachten Versprechungen anbelangt, so verweist die Zuschrift auf den Umstand, dass für Mitteleuropa die Interessen der IBORAT durch die bekannte Verlagsvertretung Joshua B. Powers, G. m. b. H., Berlin N. W., Unter den Linden 39, gewahrt werden, eines Unternehmens, das eine Grossezahl erstklassiger Tagesblätter und Zeitschriften in England, Spanien, Skandinavien sowie Nord- und Südamerika vertritt. Diese Firma sei auch in der Lage, mit Referenzen über ihre Beziehungen und ihre bisherige Tätigkeit auf dem Gebiete der Publizität und über die hinter ihr stehenden Zeitungsunternehmen aufzuwarten.

Wir geben von diesen Mitteilungen der IBORAT, die uns durch die Firma Joshua B. Powers zugehen, hier Kenntnis, indem wir es unsern Vereinsmitgliedern überlassen, sich über diese neue Art der Fremdenwerbung ihr Urteil zu bilden. Da die von den Hotells auszustellenden Gutscheine den betr. Zeitungsverlegern an Zahlungsstatt (für ihre Leistungen pro Veröffentlichung der Hotelanzeigen) gegeben werden, handelt es sich um „Reklame ohne Barauslagen“, die wie offenbar in Amerika auch seitens der Hotelierkreise vielfach getätigt wird. Ob die dortigen Erfahrungen mit der bargeldlosen Gästerverbung ermutigend und auf europäische Verhältnisse übertragbar sind, können wir von hier aus nicht beurteilen. Vielleicht wäre es aber gar kein grosses Wagnis, einmal die Probe aus Exempel zu machen, obschon die derzeitige Lage der schweizerischen Hotellerie zu derlei Experimenten nicht gerade ermutert und in unserm Lande die Zeitungen dünn gesät sind, für die eine grossaufgemachte Einzelreklame in Amerika in Frage käme.

## Temple Tours, Paris, London und Boston.

Schon seit einiger Zeit gab die finanzielle Situation dieses Reisebüros zu Bedenken Anlass. Gestützt auf Zusicherungen, dass eine grosse amerikanische Bank sich an dem Unternehmen beteiligen werde, konnte man jedoch annehmen, dass keine Gläubiger zu Verlust kommen. Leider erwies sich diese Hoffnung als trügerisch, denn das amerikanische Hauptgeschäft musste vor ca. 14 Tagen schliessen, was den Konkurs der europäischen Tochterunternehmen in Paris und London nach sich ziehen wird.

gesehen hat, der vielleicht selbst ein künstlerisch und wertvoll ausgestattetes Heim besitzt, würde mit einer solchen „kunstvollen“ Dekoration des Konzertsaales nur ein sehr zweifelhafter Genuss bereitet worden sein. Wir wollen uns deshalb der gründlichen Wandlung freuen, die den Hoteller und Gastwirt in die Reihen der Förderer und Beschützer aller schönen Künste gehoben hat. Es leuchtet ein, dass zum wirklichen Wohlbehagen, zur Weckung des Gefühls, „zu Hause“ zu sein, beim gebildeten, kultivierten Menschen doch etwas mehr gehört als sorgfältige Befriedigung der rein materiellen Bedürfnisse.

Man hat in letzter Zeit viel über die Not der Winzer gehört und gelesen. Diese Klagen wurden besonders laut in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz. Wir wissen aus eigener, nicht erfreulicher praktischer Erfahrung, dass daran viel Wahres ist. Ist doch der Weinschutz in unseren Betrieben in einem solchen Masse zurückgegangen, dass die Jahresbilanzen davon sehr ungünstig „beeinflusst“ werden. Man sollte deshalb versuchen, die Gäste ein wenig, aber ganz unauffällig und keineswegs reklamemässig zu „beeinflussen“. Wir wollen das „Wie“ an einem Beispiel veranschaulichen: Ein Hoteller, Leiter dreier Häuser von Rang und Ruf in der weingesegneten Westschweiz, hat in einem dieser Hotells gründliche Umänderungen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit hat er sich von Meistern der Holzschnitkunst ein interessantes Werk schaffen lassen, eine sehr grosse plastische, dreiteilige Gruppe, die einen sonnigen Erntetag aus dem Leben der Winzer und Winzerinnen zeigt: Morgens fleissige Traubenlese in den sonnenüberfluteten Weinbergen, Mittags Kelter, Auspressen des Saftes der Reben, also erste

Stufe auf seinem Werdegang zum künftigen wundervollen Sorgenbrecher. Abends fröhlicher Tanz der fleissigen Winzer und Winzerinnen. Diese künstlerisch wertvolle Holzplastik hat einen Platz über dem Kamin der grossen Halle gefunden, wo sie weithin sichtbar ist. Die Suggestionskraft ist kein leerer Wahn. In der modernen Werbekunst hat man bereits tausendfache Beweise darüber gesammelt, dass sie wirklich besteht. Man kann es sich also ganz gut vorstellen, dass ein Kunstwerk dieser Art die Gäste des Hauses nicht nur zum Betrachten anregt, sondern dass es sie in Stimmung versetzt. Aus einer solchen Stimmung heraus aber wird vielleicht auch der Wunsch geboren, sich zu einer guten Flasche zu setzen. Zeno

## Die S. B. B. im deutschen Museum in München

(Korr.)

Vor wenigen Monaten wusste die schweizerische Tagespresse zu melden, dass die S. B. B. dem Deutschen Museum ein interessantes, sich auf den Gotthard-Verkehr beziehendes Objekt geschenkt habe. Kürzlich hatte ich Gelegenheit, das interessante Objekt in München selbst zu sehen und in Betrieb zu setzen. An einer Wand sind übereinander sechs horizontale, je ca. 1 Meter lange, durch Holzleisten gebildete und durch sie teilweise verdeckte Bahnen angeordnet. Drückt man auf einen Knopf, so bewegt sich auf der untersten Bahn das Saumtier vom Jahre 1830 mit 4 Kilometer Stunden-geschwindigkeit und einer Belastung von  $\frac{1}{10}$  Tonnen, d. h. 100 Kilo. Auf der nächsthöheren Bahn fährt gleichzeitig die Post-

2. Ordnung im Essen und Trinken. Verbotene Speisen: alle scharfen Speisen, geräucher-tes und gesalzenes Fleisch, Wasservogel, Sumpfschnecke, hartgekochte und in Schmalz geröstete Eier, alles Rohkost. Man soll langsam essen; die weichen Speisen vor den härteren, nicht zuviel leeren. Zwischen den Mahlzeiten soll man nichts essen. „Välteiner dient nicht zum Sawbronnen, dagegen der helle, klare und weisse Landwein. Süss und Wälsch getranck dient nicht.“ Man soll nicht in den nächteren Magen trinken, oder das Essen mit Trinken anfangen, sondern zuvor etwas Warmes essen. Alle Exzesse soll man meiden.

3. Bewegung und Ruhe des Leibes: Die Badenden sollen nach dem Bade ins Bett. Am Morgen vor dem „Sawbronnen trincken“ soll man sich etwa ergehen, desgleichen nach den Mahlzeiten. Gleich nach dem Essen soll man sich aller starken und heftigen Bewegungen des Leibes, alles ernstlichen Meditierens und Sinnens und auch des Lesens und Schreibens enthalten.

4. Schlafen und Wachen: Des Nachts soll man schlafen, des Tags aber „Sawbronnen trincken“. Nach dem Nachessen nicht gleich zu Bett gehen.

5. Repletion oder Erfüllung, und Vacation oder Entleerung des Leibes. Völlerei im Essen und Trinken schädlich. Reinigen des Körpers durch Purgieren alle acht Tage einmal. Aderlassen, Schröpfen und Schweissbadens öfters auch angezeigt.

6. Von der Bewegung des Gemüts: Zu der Kur gehört ein guter Mut. Weg mit Sorgen, Zorn, Unmut, Traurigkeit, Melancholie! Dafür Freud, Kurzweil, Konversation, fröhliche Übungen und Spiele.

Es fehlen auch nicht Verhaltensmassregeln „bei den mancherley zufallen so sich unverserhen weise in wehender Trinck- und Baderuck begeben möchten“: bei Erbrechen, Blähungen, Durchlauf, Verstopfung, Grimmen, Schwindel, Harnwinde, Wadenkrampf, Zerschlagenheit, Ohnmachtsan-

fälle im Bad, Fieberzuständen, starkem Kopfweh, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magendrüsen, Geschwulstbildungen, Ausschlägen, Weiber-Fluss usw.

Während der Nachkur sollen auch alle grossen Verstösse gegen die Diätvorschriften vermieden werden.

Am Schlusse findet sich noch eine Beschreibung der „notwendigkeiten und gebrauchlichen Arzneien“, so zur Sawbronnencur erforderlich werden, von deren Aufzählung wir füglich Umgang nehmen können.

Im übrigen wird der Patient nochmals an seinen Medicus verwiesen, zur Konsultierung, „was weyters für Artzneyen ime zu abeliffung der Kranckheit, neben den Sawbronnen zugebrauchen vonnöten.“

Neben Besonderlichem enthält diese Beschreibung manche Winke, die noch heute beherzigt werden könnten.

## Anekdoten

Als der Londoner Arzt Doktor Losby die sterbende Gräfin L. auf den Tod vorbereiten wollte, rief diese, die eine leidenschaftliche Kartenspielerin war, ungeduldig aus: „Genug — genug! Lassen Sie uns lieber noch schnell eine Partie Pikett machen!“

Um ihr noch eine Freude zu bereiten, willigte der Arzt ein, und die Sterbende gewann ihm seine ganze Barschaft ab. Als er ihr ihren Gewinn überreichte, lächelte sie sehr befriedigt, sank in die Kissen zurück und verschied.

Auch Mazarin war ein leidenschaftlicher Spieler, der selbst auf dem Totenbette, als man sogar die Karten für ihn halten musste, dieser Passion nicht zu entsagen vermochte.

# DEWAR'S "White Label" WHISKY

Agents Généraux pour la Suisse:  
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.  
BALE

kutsche aus der Periode 1830-82, mit 9 Kilometer und 2 Tonnen Belastung. Auf der folgenden Bahn aber geht es ganz besonders toll zu, denn die nächste Entwicklungsstufe war ein gar grosser Sprung: die Güterzuglokomotive des Jahres 1882 beförderte 170 Tonnen mit 17 Kilometer. Darüber bewegt sich die Dampflokomotive für Personenzüge mit 27 Kilometer, allerdings nur mit 110 Tonnen Belastung. Die nächsthöhere Bahn vermittelt bereits einen Blick in die nahe Zukunft, denn auf ihr bewegt sich eine der neuen, sich erst im Bau befindenden und im Jahre 1932 den Betrieb aufnehmenden Güterzuglokomotiven die erste elektrische in der dargestellten historischen Entwicklung, mit 48 Kilometer Geschwindigkeit und 750 Tonnen Belastung. Ganz zuoberst aber läuft die auch erst im Jahre 1932 in den Betrieb zu stellende Personenzug-Lokomotive, die einen Zug von 600 Tonnen mit 64 Kilometer fördert.

Es braucht kaum betont zu werden, dass fast jeder Museumsbesucher auf den Knopf drückt, um mit einem einzigen Blick alle diese sich mit relativen Geschwindigkeiten bewegendem Verkehrsmittel in miniature zu verfolgen und die historische Entwicklung zu erfassen. Und da sich im Museum jedes Jahr gegen 1 Million Besucher einzufinden pflegen, geht von dieser Einrichtung eine grosse Propagandawirkung aus. Denn die beiden Seiten des eben beschriebenen, beweglichen, technisch-historischen Modells sind flankiert von je drei farbigen Bildern, Verkehrsszenen aus den verschiedenen Epochen darstellend. Das unterste Bild links zeigt ein Saumtier auf der alten Teufelsbrücke. Das nächsthöhere Bild ist die Gotthardpost im Unerloch. Dann kommt die Post nochmals: in Andermatt, beim Pferdewechsel. Das unterste Bild rechts stellt einen Dampfzug dar, bei Göschenen aus dem Tunnel fahrend. Darüber sieht man die „Elektrische“ bei Bellinzona. Das oberste Bild rechts zeigt endlich das Kraftwerk Armsteg mit den Rohrleitungen und der Gotthardstrecke.

Über allem, in der Breite das Modell wie die Bilderflanken überspannend, ist ein reliefartiges Gemälde der ganzen Gotthardstrecke. Das Bahntrasse ist durch eine rote Linie eingetragen.

In einem andern Saal des Museums befindet sich bereits seit der Eröffnung (1925) ein Relief der Kehrtunnelstrecke bei Wassen, mit Angabe der Höhen, Längen und Radien der Kurven. Die touristisch hochinteressante Gotthardstrecke ist also in diesem, den Weltrekord der Jahresbesucherzahl haltenden Museum vortrefflich und auch mit kräftigem Werbeinschlag vertreten. er

### Passabschaffung in Frankreich?

(\*\*) Wie ein grosses Berliner Blatt aus Paris meldet, beabsichtigt die französische Regierung noch in dieser Session dem Parlament die Abschaffung des Passzwanges zu beantragen. Man vermutet dazu, dass die internationalen Touristen-agenturen bereits vor längerer Zeit bei den gesamten europäischen Regierungen wegen einer solchen Aufhebung des Passzwanges Fühlung genommen hatten. Jedoch waren die Widerstände, vor allem bei den Ländern, die aus den Visa ein Geschäft machen, so stark, dass diese Aktion ergebnislos abgebrochen werden musste.

Infolgedessen entschloss sich Frankreich zu einem selbständigen Schritt. Man habe nämlich statistisch ermittelt, dass eine ganze Anzahl Personen nicht reisten, weil sie sich keinen Pass beschaffen wollten. Da man also fand, dass der Pass ein Feind des „Welttouristen“ sei, ging man zur Offensive über. Man sei in Paris zur Überzeugung gekommen, dass die Befriedigung Europas so weit fortgeschritten sei, dass man auf den Besitz der Pässe verzichten könne.

### Die Brotreform

Ein Beitrag zur Lösung der Brotfrage in der Schweiz, von Th. Dietschi, Küssnacht (Zch.)

Der „Beobachter“ brachte kürzlich einen Artikel über die Brotverhältnisse mit interessanten Ausführungen von Professor Dr. Gelpke. Dies veranlasst mich, zur Aufklärung in der Sache meine Beobachtungen und Erfahrungen auch bekanntzugeben, mit der Bitte um wohlwollende Beachtung.

Als ich noch auf dem Bauernhof meiner Eltern tüchtig mitarbeiten musste, hatte ich stets guten Appetit und Hunger wie ein Wolf, wusste von Stuhlverstopfung und Magenleiden usw. nichts; denn das schmackhafte, nahrhafte Bauernbrot, das meine Mutter allwöchentlich in einer grossen Mulde im Schweisse ihres Angesichts selber kneten und backen musste, hat alle diese Leiden verhindert, denen ich leider jetzt unterworfen bin und die ich vor allem dem schlecht gebackenen, mit der Maschine gekneteten Brot zuschreibe. Ich muss die heutige Bäckereimethode als eine Art „Brotziegelei“ betrachten.

Im Jahre 1916 habe ich im Schweizerischen Mühlen-Anzeiger, in der „Schweizer Hotel-Revue“ und im „Grätliaren“ längere Artikel über diese Angelegenheit geschrieben, die damals in der Schweizer Bäckerei in lächerlicher Weise glossiert wurden, statt dass meine Anregung und Vorschläge einer sachlichen Prüfung unterzogen wurden. — Da sich in der Zeit sozusagen nichts geändert hat und meine damaligen kritischen Betrachtungen heute noch bestehen bleiben, da sich im Gegenteil vieles noch verschlimmert hat, will ich diese Tatsachen auch weiteren Kreisen hiermit bekanntgeben.

Dass wir in der Schweiz kein gutes, schmackhaftes Brot mehr haben, kommt in erster Linie von den veränderten Mahlverhältnissen des Getreides her (Industrialisierung der Mülerei. Die Red.) Durch die modernen Walzenstühle in der mechanischen Mülerei wird das Brotgetreide nicht mehr früher auf Mahlmessern gemahlen und verrieselt, sondern fein versielet und zu Mehlstaub verarbeitet, wodurch das Mehl äusserst trocken und geräunlos wird, weil hierfür nur hartes und vollständig ausgetrocknetes Getreide auf diese Art mechanisch gemahlen werden kann. Dadurch verliert es teilweise den Keim- und Sauerstoffgehalt, was beim alten Mühlesteinverfahren nicht der Fall war, da der Sauerstoff erhalten blieb und eine natürliche Gärung mächtig förderte, wodurch das Brot bei der mühsamen Handbäckerei aber äusserst schmackhaft, leicht verdaulich und gesund wurde. Dies ist leider heute mit dem jetzigen Presshefe- und Knetverfahren nicht mehr möglich. Die Teigformen kommen aus dem Backofen als eine Art ungeformte Brotziegel heraus, wodurch dieses Brot schon nach zwei Tagen herb und trocken wird. Diese gedörrte Brotmasse ohne oder mit wenig Kleber ergibt ein schwer verdauliches Brot.

Der tägliche Ruf nach frischem Brot in allen möglichen Brotformen hat dieses neue System in der Bäckerei mit sich gebracht, was beim alten Mühlestein- und Handbäckereiverfahren nicht der Fall war, weil das Brot sauerstoffhaltig, feucht und mehrere Tage frisch und wohl-schmeckend blieb, und nicht, wie jetzt, ausgetrocknetes Mehl dazu verwendet werden musste.

Ich will mit meiner Kritik nicht verlangen, dass man zum alten Mahl- und Handbäckereiverfahren zurückkehren soll (weil es heute nicht wirtschaftlich ist. Die Red.), aber es lassen sich unzweifelhaft Mittel und Wege finden, um unser lauffähiges, gesundes und schmackhaftes Bauernbrot mit vollwertigem Backmehl wieder herzustellen und keine „Leimklumpen“, ohne Poren, wie es jetzt oft der Fall ist und wie Prof. Gelpke im „Beobachter“ über die Brotfrage auch mit Recht gerügt hat.

Unser Brot verlangt, dass man es im Schweisse des Angesichts verdient, auch zubereitet und durch ein langes und tüchtiges Kneten mit langem Gärungsprozess verarbeitet. Nach dem alten Knet- und Backverfahren musste der Brotteig tüchtig geklopft und geschlagen werden und war erst lauffähig, wenn sich grosse Luftblasen aus dem Sauretag entwickelten. — Leider ist dies beim heutigen Verfahren nicht mehr möglich. Durch das Kneten mit der Maschine und durch die Anwendung von Presshefe entstehen im Brotteig nur kleine Bläschen, wobei der Teig

trotz allem Rühren beibräutig und kleberig bleibt. Dadurch entsteht unpräisiges Brot mit nur kleinen Poren. Ein besserer Knetprozess, dem alten Handknetverfahren angepasst, und eine längere Gärperiode des Teiges würden unzweifelhaft diese Mängel beseitigen.

Vermutlich lassen sich auch die Reformen mit einem entsprechenden Mahlverfahren finden, indem man das alte Mühlesteinverfahren in neuer Form wieder einführen sucht, um dadurch ein feuchtes, nahrhaftes Mehl nach alter Sitte zu gutem Bauernbrot zu erhalten.

Diese technischen Winke und Vorschläge sollen dazu führen, dass wir wieder wohl-schmeckendes und gutgebackenes Bauernbrot erhalten. Die vielen Brotarten, wie Vollkornbrot, Graubrot usw., teilweise mit dem rohen Kleber oder Krüsel gebacken, entsprechen nicht einer richtigen Brotreform auf weitester Basis und den Wünschen des Grossteils der Bevölkerung. Wenn ich dem Bauernbrot nach alter Väter Sitte das Wort spreche, so bewegt mich dazu die Überzeugung, dass dieses Brot, aus Mischmehl von Weizen, Roggen und Gerste hergestellt, weiteste Bevölkerungskreise befriedigen würde, da es eben die Eigenschaft hat, wüzig, nahrhaft, vollwertig, porös und längere Zeit frisch haltbar zu sein. Damit käme man auch den Forderungen der Hygieniker entgegen. Die volkswirtschaftliche Seite, besserer Absatz des Inlandgetreides, wollen wir nur andeuten.

P.S. Zu dem im vorliegenden Artikel ange-schnittenen Thema der Brotreform bringen wir in der nächsten Nummer eine Stellungnahme unseres kichenfachlichen Mitarbeiters, Herrn Pfister-Storck in Bern. Red.

### Spitaldirektor u. Bankprokurist

In Basel ist kürzlich ein neuer Direktor für das Bürgerspital gewählt worden. Sein Vorgänger war lange Jahre im Amt und es galt somit einen tüchtigen Ersatz zu finden in der Person eines Mannes, der durch seine Kenntnisse und Fähigkeiten Gewähr leistet zur Führung eines so ausgebauten Wirtschaftsbetriebes wie es das Basler Bürgerspital ist. Und wer wurde gewählt? — Ein Bankprokurist. — Die Wahl wurde zwar hinterher beanstandet, zum Teil aus Gründen, die zu erörtern sich hier erübrigt. Ich habe mir aber beim Lesen der Nachricht meine Gedanken gemacht, die ich in Kürze hier wieder-geben will.

Wenn eine Maschinenfabrik einen Direktor sucht, einen technischen Direktor wohlverstanden, so wird sie einen Ingenieur wählen und keinen

### Hotelsilber-Reparaturen

Berndorfer Werkstätten, Luzern

Staubsaugender  
**Bodenputzer UNIVERSAL**  
Einzig in Leistung und Qualität. Enorme Ersparnisse an Zeit und Arbeit. Unentbehrlich in jedem Betrieb.

Urteile aus der Praxis:  
Karlhaus Cademario... schon 5 Jahre im Betrieb... sie leisten uns sehr gute Dienste und wir sind daher sehr zufrieden damit...  
Hotel Bahnhof A.-G., Brugg — Mit der Universal-Maschine sind wir in jeder Beziehung vollends zufrieden. Sie ist das Idealste, das sich ein Saalbesitzer wünschen kann...  
Restaurant Strauss, Winterthur... Seit 1929 bearbeite ich meine Böden von insgesamt 500 m<sup>2</sup> mit Ihrer „Universal“ mit grossartigem Erfolg. I. erspare ich Arbeitskraft, 2. Zeit u. 3. Putzmaterial, bei schonender Behandlung der Fussböden...  
Verlangen Sie Vorführung und Prospekte  
Suter-Strickler Söhne, Maschinen-Fabrik, Horgen

**BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE  
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

Wer nicht inseriert wird vergessen!

**Kaffeemaschinen**

Milchkocher, Teewasserkessel  
neuzeiliche Küchen-Maschinen  
moderne Küchengeräte  
und Kochgeschirre

Kostenvoranschläge  
und fachmännische Beratung  
unverbindlich

**Christen & Co. A.G. Bern**  
Telephon: Bollwerk 5611

**TELL JACOT**  
architecte d'intérieur  
spécialement pour hôtel, bureau et magasin  
Serré 36 Chaux-de-Fonds

**YSI AUFZÜGE EXPRESS**

Geb. Gysi & Cie.  
Eisen-Konstruktionen  
Baar-Zug

Kochherde  
Nette, häuslich gesinnte, intelligent Tochter, 36 Jahre alt, von friedlichem Charakter, im Hotelfach, durchaus bewandert, mit Ergänzungen, sucht

Erstklassiger  
**Eislauftrainer**  
Schweizer, perfekt englisch sprechend, 2 Winter auf Kunsteis in London tätig, sucht Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre A H 2905 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelsekretär-Kurse**  
Beginn: 24. Sept. u. 29. Okt.  
Handelsschule Riedy  
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschriften, Stenographie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Bäckerei etc. Stellungsvermittlung, Prospekte gratis. Telephon Christ, 10.80.

Erstklassige, geprüfte  
**Eislauflehrer**  
sprachkundig, bestes geschult. Auftreten, evtl. auch für Arrangieren von Festlichkeiten (Maitre de plaisir), la Zeugnisse und Referenzen, vermittelt kostenlos  
**Verband Deutscher Sportlehrer E.V.**  
Berlin SW 11, Prinz Albrechtstr. 1-3 (A2 Flora 2372)

**Bekanntschaft**  
zu zwecks späterer Heirat mit seriösem Herrn in erstehenden Verhältnissen. Zuschriften mit Bild und Chiffre G 6977 Y an Publicitas Bern.

Für Concierge  
**1 Gehrock** Fr. 40.-  
**1 Jaquette** Fr. 30.-  
wie neu, billig, Mannsgrösse 180 cm., Adresse: W. Bähler, March, Tailleur, Thun-Dürrenast.

Jg. Kaufmann sucht Stelle als Sekretär oder Angestellter in Hotel über d. Wintersaison. Prima Zeugn., u. Ref. Sprachenkenntnis. Bilanzschreiber. Off. unter Chiffre T 743 G an Publicitas St. Gallen.

**Ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
Emma Eberhard  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten Nr. 37  
Revisionen - Expertisen

**KELLER'S Sandschmierseife**  
und KELLER'S Sandseifen  
sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel  
Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Anzeichnungen  
**Chemische und Seifenfabrik Stalden**  
(EMMENTAL)

**Trinkt Schweizer Wein!**  
Er muß gut und preiswert sein!  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an den  
**Verband ostschweizer. land-wirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur**  
Lagerkeller 15000 Hekto

**Tochter**  
aus gutem Hause mit Handelsdiplom und perf. Sprachk. in Franz. und Engl. sowie guten Schulkenntnissen. Italienisch sucht Stelle in Hotelbureau. Off. unter Chiffre Q 4288 Kip an Publicitas Gosses (St. Gallen).

Zuverlässiger, anpassungsfähig.

**Köchin**  
sucht Stelle in kleinerem Hotel als Alleinköchin oder in grösserem neben Chef. Marie Blumer, Mühlebächli, Haslen (Glarus).

**Koch**  
in allen Teilen der Küche routinierter. Chefde partier, arbeitssam, sucht Stellung per sofort oder spätere Offerten unter Chiffre Bc 12212 Z an Publicitas A. G. Zürich.

Tüchtiges, mit prima Zeugnissen versehenes  
**Zimmermädchen**  
deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel für sofort. Offerten unter Chiffre R B 2892 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Occasion! Cadillac**  
8 Cyl., 24 HP., geschlossen, Splätzer, wenig gefahren, prima Zustand. Zu erfragen Basel, Albananlage 10, Telephon 42030.

**BADEN**  
**Bad-HotelBären** Angenehmer Kuraufenthalt  
Drei Quellen und Bäder im Hause. Immer offen.  
Familie K. Gugolz-Gyr.



Mathematikprofessor. Wenn eine landwirtschaftliche Schule einen Direktor sucht, so wird sie einen Mann wählen, der seine Spuren auf diesem Gebiet verdient hat. Wenn aber ein grosses Spital einen Direktor sucht, wohlverstanden einen wirtschaftlichen, keinen kaufmännischen Direktor, dann holt es sich einen Bankprokuristen. Legen denn die Herren, die bei der Vergebung dieses Postens ausschlaggebend waren, so grosses Gewicht darauf, als Sujet für die nächste Fastnacht zu dienen? Wenn dem so ist, so dürfen sie ihren Zweck wahrscheinlich erreicht haben.

Was ist ein Spital? Oder um die Frage noch konkreter zu gestalten: Was sollte es sein in unserer heutigen Zeit? — Ein Hotel für Kranke, weiter nichts. — Für Bemittelte und Unbemittelte, die aber in gewissem Sinne genau so gute Gäste sind, wie die Besucher eines Kurhotels oder eines Sanatoriums.

Und von wem sollte daher die wirtschaftliche Leitung eines derartigen Instituts ausgeübt werden? Doch von niemandem der besser dazu qualifiziert wäre, als ein Hoteldirektor, der in der Führung grosser Betriebe erfahren und zum Überflus vielleicht auch schon einmal als solcher in einem grösseren Sanatorium tätig war.

Und deren haben wir doch in unserm schönen Schweizerlande die Menge. Dass das unsern Stadt- und Gemeindevätern noch nicht aufgestossen ist! In den U. S. A. hat man in neuerer Zeit bereits erkannt, dass zur Führung eines solch wichtigen Unternehmens, wie ein Spital, ein Fachmann gehört und man handelt danach. Bei uns aber ist hierzu immer noch irgendein „Beamter“ gut genug, insofern er sich nur durch einige Intelligenz und Unbescholtenheit ausweisen kann.

Es wäre zu begrüssen, wenn die neue Zeit, in der wir leben, auch auf diesem Gebiet die erwünschte Wandlung schaffen würde.

Jules Lippert.

## Statistisches aus dem schweizerischen Gastgewerbe

Dr. F. Wohl gibt es interessantere Beschäftigungen, als Zahlen lesen, vergleichen und daraus ein praktisches Ergebnis zu ziehen suchen. Aber gerade in unserer Zeit, da die wirtschaftlichen Verhältnisse so unstabil sind, rasch sich ändern, neue Formen suchen, ist es für jeden Geschäftsmann wichtig, sich anhand von statistischen Arbeiten über den Verlauf einer Bewegung und die Richtung, in der sie sich zu entwickeln scheint, Rechenschaft zu geben. Die folgenden Zahlen sind der Bearbeitung der eidgenössischen Betriebszählung vom 22. August 1929 über die Gewerbebetriebe entnommen.

Im Gastgewerbe zählte man in der Schweiz 28,247 Betriebe, in denen insgesamt 120,121 Personen beschäftigt waren (vide Nr. 35 und 36/1931, „Hotel-Revue“). Auf die einzelnen Betriebs-

arten verteilen sie sich wie folgt: Gasthöfe und Pensionen 7772, Restaurants, Cafés, Wirtshäuser 17,202, alkoholfreie Wirtshäuser 544, berufsmässige Zimmervermietung und Kostgeberei 2,729. Leider ist ein Vergleich mit den Zahlen der Betriebszählung von 1905, der letzten vorangehenden, nicht möglich. Doch können uns die Ziffern über die Beschäftigten beim Vergleich zwischen beiden Zählungen einigen Aufschluss über die Entwicklung geben:

Betriebsart	Zahl der Beschäftigten		Erhöhung
	1905	1929	
Gasthöfe, Pensionen . . .	48,953	63,258	31%
Restaurants, Cafés, Wirtshäuser . . .	45,310	48,605	7%
Alkoholfreie Wirtshäuser . . .	1,500	2,790	86%
Berufsmässige Zimmervermietung u. Kostgeberei . . . . .	5,894	5,468	-7%

Die Zahl der in Restaurants und Wirtshäusern Beschäftigten hat sich nur wenig erhöht im Vergleich zu der Zahl der in Hotels, besonders aber in alkoholfreien Restaurants Beschäftigten. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man aus diesen Zahlen schliesst, dass die Bedeutung dieser Wirtschaften sich weit mehr als verdoppelt hat. Am grössten ist die Vermehrung im Kanton Zürich (301 Beschäftigte im Jahre 1905, 1102 im Jahre 1929). Aber auch Bern (281 zu 493), Baselstadt (105 zu 289), St. Gallen (78 zu 126) weisen ein starkes Anwachsen auf. Diese Bewegung scheint sich allerdings auf die deutsche Schweiz zu beschränken, denn in sämtlichen französisch sprechenden Kantonen zeigt sich eine zum Teil starke Verminderung der in alkoholfreien Wirtschaften Betätigten. In Freiburg ist ihre Zahl von 29 auf 14, im Kanton Waadt von 151 auf 92, im Kanton Wallis von 13 auf 5, im Kanton Neuchâtel von 84 auf 43, im Kanton Genf von 216 auf 125 zurückgegangen. Diese Betriebe scheinen in der spezifisch welschen Atmosphäre nicht zu gedeihen. Dass in Neuchâtel, Waadt und Genf der Weinbau und die Gewöhnung an mässigen Weinkonsum, ohne den die Geselligkeit und die Fröhlichkeit für die welschen Mitgedingenen kaum denkbar sind, in dieser Hinsicht einen grossen Einfluss ausübt, scheint ausser Zweifel zu stehen. In den meist landwirtschaftlich orientierten katholischen Kantonen der deutschen Schweiz ist auch kein grosses Bedürfnis nach diesen alkoholfreien Wirtschaften vorhanden.

Während die Zahl der mit berufsmässiger Zimmervermietung Beschäftigten im Kanton Zürich sich nahezu verdoppelt hat (911 im Jahre 1905 und 1798 im Jahre 1929) kann man in Genf die gegenteilige Beobachtung machen. Hier ist die Zahl der in diesen Betrieben Betätigten von 1019 im Jahre 1905 auf 471 im Jahre 1929 zurückgegangen. Einen bedeutenden Rückgang weisen in dieser Beziehung auch die Kantone Baselstadt (von 642 auf 297 Beschäftigte), Freiburg (von 117 auf 42 Beschäftigte), St. Gallen (von 392 auf 194 Beschäftigte), Graubünden (von 333 auf 196 Beschäftigte), Tessin (von 146 auf 58 Beschäftigte) und Waadt (von 659 auf 442 Beschäftigte) auf.

Die Vermehrung des Hotelpersonals ist am bedeutendsten im Kanton Tessin. Dort ist die Zahl von 1382 auf 3285 angestiegen. Einen starken Zuwachs an Hotelpersonal zeigen auch die Kantone Zürich (3630 gegenüber 2627), Bern (12,046 gegenüber 9537), Glarus (517 gegenüber 307), Basel-Stadt (1111 gegenüber 767), St. Gallen (2088 gegenüber 1077), Graubünden (9837 gegenüber 6264), Aargau (1896 gegenüber 1178) und Waadt (7220 gegenüber 5782) auf. Vermindert hat sich die Zahl der Hotelangestellten im Kanton Schaffhausen von 391 auf 297 und im Kanton Neuchâtel von 951 auf 725. Im letzteren Falle liegt die Ursache zweifelsohne zum grössten Teil an der schweren Unthronkrise, die die sonst zahlreichen Einkäufer und Verkäufer vom Besuch der Unthronzentren abhält und sich so direkt zuungunsten des Gastgewerbes auswirkt.

Unter den 120,121 im Gastgewerbe beschäftigten Personen sind 84,757 weibliche. 1305 Kraftfahrzeuge stehen im Dienste dieses Gewerbezweigs.

Die Grosszahl der Betriebe im schweizerischen Gastgewerbe sind Kleinbetriebe. Das geht daraus hervor, dass nahezu 20% 5486 Betriebe von einer einzigen Person, vom Betriebsinhaber selbst, besorgt werden. Mehr als die Hälfte, 14,742, sind Betriebe mit 2-3 Personen, 4289 Betriebe haben ein Personal von 4-5 Personen und 2137 befinden sich in der Kategorie von Betrieben mit 6-10 Personen. In 36 Hotels waren je zwischen 101 und 200 Personen und in 10 Hotels je zwischen 201 und 500 Personen beschäftigt. Hotelbetriebe mit mehr Personal wurden nicht festgestellt. Von je vier Grossbetrieben befanden sich im Kanton Zürich, 1 im Kanton Bern, 1 im Kanton Luzern, 5 im Kanton Graubünden, 1 im Kanton Waadt. Wahrscheinlich hätte eine Betriebszählung während der Wintersaison ein etwas anderes Bild über die Verteilung des Hotelpersonals auf die einzelnen Grössenkategorien gegeben, indem die Zahl der Betriebe mittlerer Grösse auf Kosten der Kleinbetriebe angewachsen wäre. In dieser Hinsicht mühen sich die Behörden vielleicht mit etwas Vorsicht betrachtet werden.

Nahezu die Hälfte der Betriebsinhaber im Gastgewerbe (Wirtshäuser inbegriffen) sind Frauen (8960 von 19,673). Die Zahl der gewerblichen Lehrlinge betrug 948, davon waren 522 Jünglinge und 426 Töchter. Kaufmännische Lehrlinge wurden nur 25 gezählt.

Der Kanton mit der grössten Zahl von Hotels ist Bern (1211). Es folgen Graubünden mit 839, Waadt mit 789, St. Gallen mit 604 und Tessin mit 584 Hotels. Mit der Zahl der Wirtschaften steht Zürich im ersten Rang mit 2584 Restaurants und Cafés. Der Kanton Bern zählt 1757, der Kanton St. Gallen 1725 solcher Betriebe. Es folgen Tessin mit 1511, Waadt mit 1105 und Aarau mit 1003 Wirtschaften.

Das in Hotels beschäftigte Personal verteilt sich hauptsächlich auf die Kantone Bern (12,046), Graubünden (9837), Waadt (7220), Luzern (4182), Wallis (3887), Zürich (3630), Tessin (3285), St. Gallen (2988), Schwyz (2215). Auch diese Ziffern lassen klar erkennen, dass die Zählung in der Sommersaison stattfand.

## Aus dem Gerichtssaal

Wein mit Obstwein verschnitten ist Kunstwein.

Auch heute noch kommt es vor, dass Hoteliers und Wirte in Unkenntnis des Kunstweingesetzes, billigen fremden Rotwein mit Obstwein verschnitten, vielleicht nicht in der Absicht, das Gemisch zu verkaufen als vielmehr den Angestellten zu servieren. Dabei belassen sie aber das Fass im Weinkeller und melden die Mischung der Ortsgesundheitsbehörde nicht an. Solcher Verschnitt muss nämlich angemeldet und das Fass getrennt gelagert werden, wenn man nicht eine Busse erwarten will. Dass der Verschnitt von Wein mit Obstwein als Kunstwein zu betrachten ist, geht aus folgendem Urteil des Aargauischen Obergerichts, II. Abt., hervor:

„Was das Kunstweingesetz verhindern wollte, sei zweifellos nicht, dass man ein Gemenge von Birnensaft mit Wein unter der richtigen Bezeichnung nicht verkaufen dürfe, sondern der Zweck des Gesetzes sei offenbar nur der, zu verhindern, dass auf nicht natürlichem Wege gewonnene Weine in den Verkehr gelangen und dass der Konsument an Stelle des wertvolleren Traubenweines nicht ein geringwertiges Getränk unter falscher Bezeichnung erhalte.“ Art. 1 des Kunstweingesetzes verbietet die Einfuhr; die Herstellung, die Lagerung, das Feilhalten und den Verkauf von Kunstwein und Kunstmost absolut und gestattet die Herstellung und Lagerung nur zum Gebrauch im eigenen Haushalte. Dass der Beklagte diesen Vorschriften ihrem Wortlaute nach zuwidergehandelt hat, bestreitet er nicht. Zu einer Gesetzesinterpretation, wie sie das Bezirksgericht vorgenommen hat, um den Freispruch motivieren zu können, bietet aber der Inhalt des Gesetzes keine Handhabe. Der Verkauf usw. von Kunstwein wird überhaupt verboten, nicht etwa nur der Verkauf unter falscher Bezeichnung; und was Kunstwein sei, was also weder verkauft, noch zum Zwecke des Verkaufs hergestellt werden darf, das sagt das Gesetz ausdrücklich in Artikel 2. Danach aber sind Mischungen von vergorenem oder unvergorenem Obstwein mit Wein oder Weinmost als Kunstwein zu betrachten und zu behandeln und fallen unter das Herstellungs- und Verkaufsverbot, gleichgültig, ob echter Wein und Most gemischt wurden oder Kunstweinprodukte. Angesichts dieses klaren, unzweideutigen Wortlautes geht es nicht an, den Verkauf von Birnensaft, verschnitten mit Wein, als zulässig zu erklären. Das aargauische Obergericht verurteilt also den Fehlbaren. Somit sind für solche Mischungen auch alle anderen Vorschriften betreffend Kunstwein zu beachten (Anmeldung, Lagerung separat, Aufschrift „Kunstwein“).

## RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH  
HOTEL PAPIERE

*Leinenweberei Langenthal*

Erstklassiges Vertrauenshaus

Unsere Fabrikmarke bürgt Ihnen für beste Qualität

**Spezialität:**  
Hotelwäsche  
in allen Ausführungen

Hotel-Aktiengesellschaft sucht tüchtigen

**Direktor**

mit Sitz im Verwaltungsrat gegen Beteiligung mit 30-50,000 Fr. Es handelt sich um ein Haus in Graubünden (ca. 90 Betten). Offerten sind zu richten unter Chiffre D R 2907 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Verkauf**

Aus dem Konkurse: Arnold Böhny, Hotel Rössli, Weesen, wird aus freier Hand verkauft: das

**Hotel Rössli in Weesen mit Dependence, ca. 45 Betten**

Anfragen und Offerten bis 5. Nov. 1931 an die unterfertigte Amtsstelle.

**Die II. Konkurssteigerung**  
hierbei findet statt: (falls kein Freihandverkauf erfolgt) Donnerstag, den 12. November 1931, nachmittags 1/2 im Hotel Rössli in Weesen.

Kaltbrunn, den 20. Oktober 1931  
Konkursamt Gaster.

**Steigerungswiderruf**

Wegen Uebereinkommen zwischen den interessierten Erben fällt die auf den 22. Oktober angesetzte Steigerung des Hotel Bahnhof-Terminus in Bellinzona dahin.

Die Wirtschaftskrise drängt zu Ersparnissen  
Macht einen Versuch mit dem Apparat

**„ECONOMAX“**

An Kochherden, Warmwasser- und Heizkesseln installiert, werden 20-25% Brennmaterial eingespart.

Prospekte und Auskünfte erhältlich durch:  
**Albert Sunier, Agence Economax**  
Beaux arts 21 Neuchâtel Téléphone 1438  
la Referenzen — Unverbindlicher Vertreterbesuch

**Gebr. Fries - Zürich**  
Seefeldstrasse 149 Telephone 22.494 und 43.441

**Frigus-Kühlanlagen**  
das **Schweizer-Fabrikat** mit den geringsten **Betriebskosten** bei höchster **Leistung**

Verlangen Sie unverbindlich Ing.-Besuch

Gebr. guterhaltene **Glättmaschine**  
Walzenlänge Meter 1.50, Gasheizung, Transmissionsantrieb zu verkaufen, Waschanstalt Gräber, Zürich 1, Kaminfeigerasse 5.

Im Hotelfach und Rest' b. bewanderte **Tochter sucht Stelle**  
als Buffettochter oder in Tag-Room. Offerten unter Chiffre R 35838 lz an Publicitas Luzern.

**Erstkl. alkoholfreies Restaurant**  
(160 m<sup>2</sup> Nutzfläche) an bester Lage Zürich's mit bess. Kundsame sucht **Geschäftsleiterin (leiter)**

die über die nötigen Kenntnisse zur rationellen Wirtschaftsführung mit gediegener Küche verfügt. Eventuell könnte das Restaurant in Pacht genommen werden. Anmeldungen ohne erstklass. Referenzen und Ausweise unnütz. Diskretion verlangt und zugesichert. Offerten unter Chiffre TE 2906 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Elektrisches Klavier**

Wette-Mignon-Bechstein mit 62 Notenroll, in tadellosem Zustand billig zu verkaufen. Telefonbild Anmld.: 24956 Schoenfeld, Utoquai 37, Zürich.

**England**

Lernen Sie Englisch in 3 Monaten in M.-orte, Komfortables Haus, Familien-Anschluss, Koch- und Lehrler 2 9 per Monat. Referenzen z. D. Mr. u. Mrs. Roberts, Ranson House, 23, Arthur Road, Margate.

Gesucht: Stelle als **Köchin**

in Hotel oder Privat-Pension. Am liebsten neb. Küchenchef. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an Gen'ri Spitz, Birsbrunn-Bischhofzell.

**Kochlehrling**

Für tüchtigen und willigen, von seinem bisherigen Patron sowie vom Fächlerher gut empfohlenen Jüngling, wird in Hotel oder Gross-Restaurant Stelle zur Beugung, der Lehrzeit (1 Jahr) gesucht. Deutsche Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z H 2880 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Tochter**  
welche ein Jahr die Handelschule besucht hat, sucht Stelle

auf Hotelbüro f. Stenographie, Anschreiben und alle Büroarbeiten. Zeugnis z. Dienst. Gef. Offerten an Gerfrid Thommen, Tamnegg 7, Liestal.

**Conciierge oder Conduccur**

Bündner, ges. Alters, 4 Sprachen, seriöser u. zuverlässiger Mann mit la Zeugnisse, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B G 2902 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Schalldichte **Telephontaxinen**  
„Phonivor“ die besten ihrer Art (patentiert)

Schall nicht staubfrei, hygienisch, solid ohne Polster

Prospekt frei: **Gygax & Co.** Regest. Basel  
Tel: 070 3237 0203260 Altstetten-Zürich

Unsere schalldichten Türen ohne Polster  
**PHONIVOR**  
haben sich seit Jahren auf das beste bewährt

A remettre dans principale ville de la Suisse française

**Hôtel-Pension**

50 chambres avec eau courante et téléphone. Capital nécessaire pour traiter fr. 75 000. Adresser offres sous chiffres N E 2909 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Portions-Forellen**

Spezialität: Forellenzucht A. G. Brunnen (Schwyz)  
Telephon 80  
Prachtvolle, komplette Blockanlage mit, prima Luftbrunnen, Stockfr., 160-

### Elections au Conseil national

Samedi et dimanche les citoyens suisses éliront pour quatre années leurs mandataires au Conseil national.

Ceci nous fournit une occasion de répéter que l'industrie hôtelière suisse ne possède pas au Parlement une représentation correspondant au rôle qu'elle joue dans l'économie nationale. Pour y faire valoir ses légitimes revendications, elle est forcée de s'adresser à des représentants de partis politiques ou de milieux économiques, assez clairvoyants pour comprendre ce rôle et pour saisir la nécessité de protéger aussi les industries du tourisme.

Si donc les hôteliers ne peuvent que difficilement envoyer au Parlement des représentants directs de leur corporation, ils peuvent du moins se servir utilement de leur bulletin de vote en donnant leur voix, en première ligne, aux candidats qui ont inscrit dans leur programme d'action aux Chambres l'appui du tourisme et de l'hôtellerie. Nos journaux donnent des délibérations à l'Assemblée fédérale et dans les commissions des comptes rendus assez développés pour que nous connaissions sous ce rapport l'attitude des candidats qui sollicitent des électeurs un renouvellement de leur mandat. Appuyons ceux qui nous ont appuyés et qui donnent toute garantie que notre confiance en eux ne sera pas déçue non plus à l'avenir. Quant aux candidats nouveaux, ils ont tous exposé leur manière d'envisager les grands problèmes économiques actuellement posés au pays: soutenons ceux qui se déclarent disposés à nous soutenir.

L'hôtellerie suisse a beaucoup à souffrir actuellement de la politique économique adoptée dans certains milieux de nos Chambres fédérales. Une réaction vigoureuse s'impose si l'on veut que cette industrie puisse vivre — nous n'osons dire « prospérer » dans les circonstances présentes —. Il importe par conséquent que le groupe des défenseurs de l'hôtellerie et du tourisme dans nos chambres législatives soit maintenu et renforcé pour une nouvelle période. Nous estimons qu'il est superflu de nous étendre davantage sur le devoir des hôteliers en pareille circonstance. Les quelques considérations ci-dessus, qui n'ont rien à voir avec la politique proprement dite, nous semblent suffisantes.

### Pétition de la S. S. H. aux autorités fédérales

En date du 2 octobre, la Société suisse des hôteliers a adressé au Département fédéral de l'économie publique une pétition publiée *in extenso*, en son texte allemand, dans notre numéro du 15 octobre. Nous en donnons ci-dessous un résumé succinct.

Malgré l'abrogation de la taxe allemande de sortie, la situation de l'hôtellerie suisse et des milieux économiques intéressés à la marche de l'industrie hôtelière ne s'est nullement améliorée et continue à donner les plus sérieuses inquiétudes. De nombreuses entreprises hôtelières sont retombées dans une position critique. S'il survient encore une seule saison aussi mauvaise que la dernière, ce sera dans notre hôtellerie une crise plus grave encore que celle de la guerre et de l'après-guerre.

Nous évaluons la diminution du nombre des arrivées dans les hôtels, comparativement à l'année passée déjà peu favorable, à 30%; dans beaucoup d'établissements et notamment dans de grandes maisons, ce recul est allé jusqu'à 50%. L'année 1930 ayant accusé par rapport à 1929 une baisse des chiffres d'arrivées de 15 à 20%, la saison 1931 donne une moyenne de 45 à 50% inférieure à celle de 1929.

Ceci pour les arrivées. Mais la clientèle, forcée de ménager son argent, raccourcit ses séjours et ne dépense plus que le strict nécessaire. Pour cette cause, les quelques

années passées où l'affluence des visiteurs a été de nouveau plus satisfaisante ne peuvent nullement être comparées, comme résultat financier final, aux années d'avant-guerre et n'ont pas encore permis de rétablir l'équilibre économique détruit dans l'hôtellerie suisse par la crise de guerre.

D'autre part, au lieu de constituer des réserves, la plus grande partie des hôtels de la Suisse ont été contraints par les circonstances d'effectuer de grosses dépenses, ces dernières années, en réparations et améliorations diverses, ainsi qu'en installations nouvelles devenues indispensables.

En présence de cet état de choses, la société pétitionnaire se permet d'exposer les requêtes suivantes:

1. Beaucoup d'hôtels ne seront pas en mesure de faire face intégralement à leurs engagements financiers en automne 1931, notamment en ce qui concerne les banques. Cependant l'hôtellerie ne sollicite pas une aide financière des pouvoirs publics; elle s'efforcera de vaincre elle-même les difficultés, sans recourir à une action de secours officielle. Mais des délais pour les paiements aux banques seront nécessaires et la société pétitionnaire demande au Département d'user de son influence auprès des instituts financiers pour leur faire tenir compte de la situation extraordinaire et accorder des moratoires, sans prélever pour ces retards des intérêts excessifs.

Il y a lieu de souligner à ce propos que le taux des intérêts payés en banque par les hôtels ne répond plus du tout aux circonstances présentes sur le marché de l'argent. Il n'est pas rare de voir des hôtels payer un intérêt de 6% pour des emprunts hypothécaires en premier rang, alors que le taux actuel est descendu jusqu'à 4½%. Les charges de ce genre sont excessivement lourdes pour l'industrie hôtelière, qui sollicite une intervention auprès des banques en vue d'une réduction du taux de l'intérêt.

Cette intervention auprès des banques pourrait empêcher une série de faillites d'entreprises hôtelières et éviter ainsi de graves pertes dans d'autres milieux étroitement intéressés.

2. L'hôtellerie est une industrie internationale et comme telle dépend toujours, ainsi que les industries d'exportation, de la concurrence exercée par l'étranger. La comparaison de nos prix avec ceux qui sont pratiqués dans les autres Etats n'est pas faite seulement par les étrangers qui préparent des voyages et des séjours, mais aussi par les Suisses, qui sortent volontiers du pays s'ils y trouvent un bénéfice. En raison du coût élevé de la vie en Suisse, notre hôtellerie éprouve les plus grandes difficultés à lutter avec les hôtelleries étrangères sur le terrain des prix. Bien que nos tarifs d'hôtel aient été réduits au minimum commercialement raisonnable, on constate partout le besoin de nouvelles réductions. L'hôtellerie y consentirait volontiers si elle ne se heurtait aux prix des denrées alimentaires en Suisse, qui ne peuvent pas soutenir de comparaison avec ceux de l'étranger. La viande, le poisson, la volaille, les légumes fins, les produits lactés sont beaucoup plus chers, en effet, dans notre pays que dans les autres. Notre indice du coût de la vie est encore à 140 au lieu de 100 avant la guerre, alors qu'en Autriche, un pays touristique comme le nôtre, on est revenu aux prix d'avant-guerre et qu'en Allemagne, en Italie et en France les prix des denrées alimentaires sont redescendus à peu près au niveau de 1914. L'hôtellerie suisse se trouve ainsi extraordinairement handicapée dans la concurrence générale.

Nous avons le regret de constater que les mesures douanières contribuent à aggraver les difficultés. C'est ainsi que l'augmentation énorme des droits sur le beurre, qui devait n'être que provisoire, est encore en vigueur. Et dernièrement, pour maintenir les hauts prix, on a jugé bon de restreindre une fois de plus les importations cependant nécessaires de bétail de boucherie. La société pétitionnaire demande aux autorités de tenir

compte équitablement du besoin impérieux d'un abaissement des prix de revient qui se manifeste dans l'industrie hôtelière.

3. En ce qui concerne les constructions d'hôtels, nous constatons que la loi fédérale n'est pas toujours observée par les gouvernements cantonaux. Du Valais, du Tessin, de la Thurgovie, de Schaffhouse et des Grisons on nous a signalé des cas où la clause de besoin a été interprétée d'une manière tout à fait arbitraire; on y a autorisé des constructions neuves et des agrandissements qui n'étaient nullement nécessaires. La société pétitionnaire demande aux autorités fédérales compétentes de rappeler les gouvernements cantonaux à l'observation de leur devoir sur ce point.

4. La Confédération accorde jusqu'à présent une subvention annuelle de 200.000 francs au développement du tourisme en Suisse. Tous les milieux intéressés sont unanimes à reconnaître que cette subvention n'est aucunement en rapport, soit avec l'importance économique du tourisme pour le pays, soit avec les subventions accordées à d'autres branches de l'économie nationale. L'Office suisse du tourisme n'est plus en mesure de faire face aux besoins grandissants et urgents de la propagande avec les fonds insuffisants dont il dispose. La subvention fédérale de 200.000 francs n'est pas non plus en rapport avec les sommes énormes consacrées à la propagande touristique par les hôtels et les autres intéressés au tourisme. Dans ces conditions, la société pétitionnaire estime qu'une subvention de 500.000 francs serait le minimum que le tourisme devrait recevoir de la Confédération. Elle souligne tout particulièrement la nécessité de cet appui financier, non seulement dans l'intérêt de l'hôtellerie, mais aussi dans celui des nombreuses branches économiques qui dépendent du mouvement touristique en Suisse.

5. Enfin la pétition souligne la campagne systématique menée depuis quelque temps par l'Union Helvetia, particulièrement en ce qui concerne les employés d'hôtels étrangers. Le caractère éminemment international de l'hôtellerie exige que son personnel jouisse d'une certaine liberté de déplacement de pays à pays. Si l'hôtellerie suisse emploie aussi du personnel étranger, c'est d'un côté parce qu'elle ne trouve pas chez nous tous les employés qualifiés qui lui sont indispensables et de l'autre parce que c'est là le seul moyen de pouvoir placer par voie d'échange des stagiaires suisses dans les hôtelleries étrangères. Notre situation géographique nous oblige plus que les autres pays à avoir un personnel d'hôtel de formation professionnelle internationale. La campagne de l'Union Helvetia annihile les efforts du patronat hôtelier dans ce domaine. Depuis quelque temps, par exemple, il n'est plus possible de placer à Paris un seul employé d'hôtel suisse, tandis qu'on y trouve par centaines des employés italiens, belges, tchèques et même allemands.

### L'hôtellerie et l'économie nationale

« Les voies ferrées, les routes, les lignes de navigation et les services aériens qui permettent les déplacements, comme les hôtels qui permettent les séjours, sont, dit le *Matin* de Paris, des éléments indispensables du tourisme. Perfectionner les moyens de communications, c'est donc contribuer au développement du tourisme.

« Mais il faut insister sur l'effort dont l'objet essentiel est de retenir le touriste, celui de l'hôtellerie, qui ne cesse de s'ingénier à être à la hauteur de sa tâche. Sa prospérité contribue au premier rang à la prospérité d'ensemble de l'économie nationale, depuis l'agriculture jusqu'aux diverses catégories du commerce, car le touriste qui s'arrête dans un pays y consomme les produits du sol et y fait de multiples achats. L'industrie hôtelière est

un puissant auxiliaire du commerce et elle influe ainsi favorablement sur la balance de nos comptes.

« Il est donc toujours d'une sage politique d'alléger au maximum les charges fiscales qui pèsent sur l'hôtellerie, particulièrement lourdes à l'époque de restrictions générales que nous traversons. Aider à l'effort de l'hôtellerie, lui donner la possibilité d'offrir aux touristes les conditions les plus avantageuses, ce n'est pas favoriser les intérêts d'une industrie particulière: c'est servir la cause de la prospérité nationale.»

Ces vérités sont à méditer tout particulièrement dans la crise présente. Empêcher l'hôtellerie, par des charges de toutes sortes et notamment par des mesures de protectionnisme outrancier, de recevoir les étrangers à des conditions aussi favorables que celles qui leur sont faites dans les autres pays, c'est nuire à l'économie nationale en détournant le mouvement touristique international vers les Etats concurrents, dont les gouvernements savent mieux se rendre compte de l'importance réelle du tourisme. Frapper de droits de douane extraordinaires précisément les articles les plus nécessaires dans l'industrie hôtelière, c'est augmenter d'autant les prix de revient dans l'hôtellerie, c'est interdire en quelque sorte à celle-ci d'abaisser ses tarifs, c'est nuire au tourisme et c'est nuire par le fait même à toutes les branches de l'activité nationale qui de près ou de loin dépendent du tourisme.

On a compris cela depuis plus ou moins longtemps dans les grands pays qui nous entourent et les conditions favorables faites ailleurs à l'hôtellerie handicapent la nôtre dans une mesure qui finira par devenir intenable.

Si notre hôtellerie voyait diminuer enfin ses prix de revient, elle pourrait abaisser les tarifs appliqués à la clientèle, celle-ci se développerait promptement, apporterait de l'argent frais dans le pays, voyagerait sur nos chemins de fer, consommerait une plus grande quantité de produits indigènes et ferait des achats avantageux dans de nombreux commerces. Frapper l'hôtellerie de multiples et lourds impôts directs et surtout indirects, c'est faire une politique défavorable à l'ensemble de l'économie nationale.

C. M.

### Pourquoi des révisions de comptes dans les hôtels?

(Traduit de l'allemand du Dr Franz Seiler à Zurich)

Il n'est pas rare d'entendre poser cette question dans les milieux de l'hôtellerie. La conclusion d'un contrat entre la Société suisse des hôteliers et la section hôtelière de la Fides, Union fiduciaire, lui redonne une actualité particulière.

Il est entendu que les travaux de tenue de livres et de révisions de comptes font essentiellement partie de la sphère d'activité de tout institut fiduciaire sérieux. La section hôtelière de la Fides, qui s'est donné pour tâche de continuer le rôle de conseiller commercial joué auparavant pour les hôtels par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, a inscrit en première ligne de son programme de travail l'organisation, la réorganisation et la tenue de comptabilités hôtelières, ainsi que les révisions, faites par des spécialistes, de comptes et de bilans d'entreprises hôtelières de toutes catégories. Nous parlerons ici seulement des révisions ou contrôles.

Il est évident que les révisions doivent être confiées à des professionnels reconnus comme capables et expérimentés. Pour l'hôtelier n'entre en ligne de compte, dans la règle, que des réviseurs spécialisés dans sa branche, qui connaissent à fond le domaine de l'hôtellerie à la suite d'une activité pratique de plusieurs années et qui se trouvent ainsi en situation de comprendre, de vérifier, d'analyser et de commenter utilement tout le matériel de chiffres comp-



tables du point de vue des conditions et des besoins particuliers à telle ou telle exploitation d'hôtel.

Parmi les nombreux motifs de faire effectuer périodiquement un contrôle détaillé des entreprises hôtelières, nous ne citerons que les principaux:

1. Seule une revision exacte et totale peut remplir son but de dégager la responsabilité de la direction de l'entreprise et de ses administrateurs.

C'est un fait connu, par exemple, que dans les sociétés par actions les revisions faites par les organes de contrôle prescrits par la loi ne sont ordinairement que superficielles. Dans la plupart des cas, les vérificateurs ne connaissent nullement la technique des revisions et ne disposent du reste pas d'un temps suffisant pour s'occuper des détails et aller jusqu'au fond des choses.

Pour cette raison, les sociétés par actions bien conduites du commerce, de la finance, de l'industrie et des branches artisanales adoptent de plus en plus le système consistant à réunir le mandat de contrôle exercé au nom des actionnaires avec un mandat de revision réelle, dans le sens absolu du mot. Ou bien, lorsqu'on ne veut pas abandonner la tradition de l'élection d'actionnaires ou de représentants des créanciers comme vérificateurs, on fait exécuter régulièrement, à côté de cette vérification plutôt formelle, une revision détaillée et poussée à fond.

Ces revisions totales sont confiées ordinairement à des instituts fiduciaires établis sur des bases solides et pouvant disposer d'un état-major de reviseurs choisis et spécialisés dans les diverses catégories de contrôles (banques, industries, grands commerces et dans notre cas aussi les hôtels).

2. Les expériences pratiques réunies par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et qui ont été transmises maintenant à la section hôtelière de la Fides démontrent que de telles revisions dans les hôtels sont non seulement précieuses et hautement instructives pour les directeurs et les propriétaires d'hôtels, mais qu'elles encouragent fortement à développer et à intensifier le contrôle permanent de l'exploitation, afin

d'obtenir des résultats aussi favorables qu'il est possible.

De nombreux hôteliers ont déclaré à l'auteur de ces lignes qu'ils ne pourraient plus se passer des revisions et que les dépenses ainsi occasionnées sont plusieurs fois récupérées en fait par de meilleurs résultats d'exercices, par des améliorations internes, etc. Il s'agit donc de dépenses bien réellement productives dans leurs effets.

3. Les rapports de revision dressés consciencieusement, d'une manière détaillée et de façon à être facilement étudiés et compris, constituent pour les organes dirigeants d'une entreprise hôtelière (direction et conseil d'administration), respectivement pour le propriétaire de l'hôtel, un document d'information de haute valeur, le renseignant sur tous les cas importants qui se produisent dans l'exploitation. L'hôtelier n'a pas à faire de longues recherches dans ses livres s'il n'est pas au clair sur un poste du bilan ou des comptes. Il n'a qu'à consulter le rapport de revision et il se trouve immédiatement au courant. En outre, ces rapports lui fournissent des données statistiques et des bases de comparaisons précieuses pour juger de la marche de ses affaires et du degré de rendement de son entreprise; ces chiffres obtenus grâce aux opérations de revision sont d'une grande importance et peuvent épargner beaucoup de travail.

4. La plupart du temps, la revision est une occasion de donner des directives ou des conseils très utiles pour l'exploitation de l'entreprise et la conduite des affaires. Lors de sa visite, le reviseur opérera souvent lui-même les reports d'écritures et les clôtures de comptes. Si l'utilité ou la nécessité s'en font sentir, il peut établir sur des bases nouvelles, réorganiser, améliorer, simplifier, rendre plus claire toute la tenue des livres, suivant les besoins spéciaux de l'hôtel en question. Dans beaucoup de cas, il pourra indiquer à l'hôtelier un système pratique de contrôle d'exploitation, notamment en ce qui concerne la cuisine et la cave, les entrées, les sorties et l'emploi des marchandises, etc. Au surplus,

bientôt après la première prise de contact, il s'établit entre l'hôtelier et le reviseur fiduciaire des rapports de confiance comportant la possibilité de conseils dans toutes les questions financières et économiques. Le fonctionnaire chargé de la revision ayant étudié à fond de nombreuses entreprises, ses rapports avec l'hôtelier permettent un échange d'expériences pratiques qui s'opère tout à fait discrètement et dans un avantageux anonymat. (A suivre)

## Les journaux anglais refusent la publicité touristique étrangère

### Ils croient ainsi défendre le change anglais

On lisait sous ce titre dans *Le Matin*, de Paris, du 12 octobre:

Curieuse, très curieuse décision prise par les grands journaux anglais: il s'agit de la publicité faite dans leurs colonnes par les hôtels de France, de Suisse, de Belgique, d'Italie, d'Allemagne, etc. ... La plupart ont décidé de limiter à *quatorze lignes* la longueur de leurs annonces. D'aucuns, malgré la perte de recettes que cela entraîne pour eux, ont même décrété la suppression complète et totale de toute annonce d'hôtels et de villégiatures à l'étranger. ...

Motif: ne pas inciter le public à voyager hors du Royaume-Uni, garder les Anglais en Angleterre, afin de maintenir le change et d'éviter une dépression plus accentuée de la livre sterling. ...

En principe, il n'est pas douteux que le tourisme n'exerce une influence sur le change. Cependant, il ne faut pas exagérer — d'autant plus que la dépréciation d'une monnaie suffit déjà à elle seule à ralentir l'amour du voyage des porteurs de cette monnaie et que la dépréciation de la livre sterling s'est produite à la fin de la période intense du tourisme. Il y a d'autres éléments qui sont de façon beaucoup plus sérieuse et plus importante sur la cote des changes: notamment l'exportation des capitaux.

Un exemple typique en est fourni par la Suisse: non seulement le franc suisse a monté depuis un mois, mais une véritable avalanche d'or s'est produite chez nos voisins comme chez nous. En une seule quinzaine, le stock de métal précieux s'est enrichi en Suisse de 700 millions de francs suisses (3 milliards et demi de nos francs), et la réserve d'or helvétique atteint aujourd'hui 1,700 millions de francs, alors qu'au début de l'été elle n'était que de 700 millions environ. Ce ne sont pas les touristes qui sont cause de cet afflux énorme d'or, mais bien les capitaux qui vont s'y réfugier comme en un asile paisible et sûr.

Par ailleurs, les journaux anglais qui refusent de la publicité suisse, française, italienne, se

privent de recettes en monnaie appréciée valant de l'or: c'est un peu comme s'ils refusaient de vendre des produits anglais. Y ont-ils réfléchi? ...

## Enseignement diététique à Genève

On lisait il y a quelques jours dans le *Journal de Genève*:

On sait combien le rôle des régimes alimentaires est devenu capital dans la lutte contre un nombre toujours plus important d'états morbides et l'on sait aussi qu'en thérapeutique le choix des aliments appropriés sort peu à peu de l'empirisme et de l'appréciation individuelle pour être régi désormais par les lois précises de la biologie. La diététique tend à devenir une science et cette science doit être connue des médecins en première ligne, mais de ceux également qui ont pour mission de donner, en matière de régimes, une forme concrète aux prescriptions médicales.

Il s'agit donc de créer des techniciens à la fois instruits des principes fondamentaux qui sont à la base des formules de diététique et rompus à la réalisation matérielle de ces formules.

Nous croyons savoir que, dès longtemps, nos pouvoirs publics et plus particulièrement la faculté de médecine ont cherché le moyen d'organiser à Genève des cours théoriques et pratiques sur les aliments et sur la manière de les grouper pour établir les régimes normaux ou pathologiques. Mais jusqu'ici les circonstances n'ont pas permis au projet de prendre corps. En revanche, stimulée par l'exemple de Zurich, qui va inaugurer un centre de diététique pour la Suisse alémanique, l'initiative privée est parvenue à établir à Genève, en attendant que viennent les appuis officiels, le programme d'un enseignement technique complet, apte à former des auxiliaires médicaux solidement préparés à leur nouvelle tâche.

Les organisateurs ont eu la bonne fortune de trouver dans une école d'infirmières les locaux nécessaires, excellentement aménagés et outillés. Les cours commenceront au milieu du mois de novembre; ils comprendront une série de leçons théoriques accessibles à toutes les personnes que les problèmes alimentaires intéressent, et des exercices pratiques destinés à ceux-là seuls qui désirent se vouer à la carrière de « diététicien » ou de « diététicienne ».

L'expérience faite hors de notre pays a enseigné qu'un apprentissage intensif de deux à trois mois suffit, si l'on possède déjà une certaine instruction générale, à créer des spécialistes qui, engagés dans les hôtels, les cliniques ou les familles, sont capables de vaincre, sous contrôle médical, les difficultés parfois si redoutables de l'alimentation des malades.

À notre époque de chômage et d'encombrement professionnel, on ne peut que saluer avec joie la naissance d'une vocation paramédicale nouvelle, rendue attrayante par l'intérêt scientifique qui s'attache à elle et par les bienfaits qu'elle répandra. Dr de S.



**Schweizer Hotel-Porzellan**  
1906-1931

**Langenthal**

25 Jahre Bewährung und Entwicklung zu Ihrer und Ihres Gastes **Zufriedenheit**

**Südfrankreich**  
Zu verkaufen: Infolge Gesundheitsrückichten **Schlossgut**  
mit 22 ha Land. Im Schloss wird mit bestem Erfolg eine **Familienpension** betrieben. 12 Zimm., eig. Wasserversorgung. Kann mit oder ohne Land erworben werden. Geil. Offert. unt. Chiffre C. H. 275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**An- und Verkauf von Hotels**  
besorgt schnell und reell, Verwaltungsbüro E. Reiser, Klostschtr. 8, Zürich 7.

**Cigarren-geschäft**  
zu verkaufen in verkehrsreicher Lage in Thun. Nötiges Kapital Fr. 9-10,000. Übernahme nach Belieben sofort. Auskünfte erbeten. W. Wenger, Cigares, Thun.

**CORTAILLOD • TOPAZE •**



**COMP. VITICOLE**

**Insertieren bringt Gewinn!**

**Dernier perfectionnement**



**Lavabo „SIMPLON“**  
le modèle idéal pour chambres d'hôtels  
**GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.**  
Lausanne - Genève - Vevey

**Articles sanitaires 125 Dallages Revêtements**  
Exposition permanente

Zu verkaufen in bekanntem Kurort (Aarg.) **Bad-Hotel**  
mit Restaurant. Jahresgeschäft. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre T A 2896 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gröss. Kurhaus**  
(Nähe Lugano) mit Jahresbetrieb ist an seriöse Leute unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten unter OF 759 U an Orell Füssli-Annoncen, Lugano.

**Pension in Lugano-Paradiso**  
fließendes warmes u. kaltes Wasser, reichhalt., modernes Inventar, Silber etc., krankheits halber an nur kapitalkr. Interessenten zu verkaufen. Haus u. Mobiliar Fr. 125,000.—, Anzahlung ca. 50,000.—. Offerten unter Chiffre FA 2885 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen gutgehende **Hotel-Pension**  
mit Café-Restaurant und grossem Vereinsaal

Gutes Haus mit bestem Renommée und grossem Umsatz. Jahresgeschäft in mittlerer Stadt an See mit Strandbad und mit bedeutenden Märkten. Zwei Verkaufsläden an der Hauptstrasse vermietet. Anfragen kaufkräftiger Interessenten unt. Chiffre SH 2891 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**PALAZZO**  
comfort moderno, 50 locali, vasti saloni, posizione incantevole Lago Maggiore, arretrato, lusso, biancheria, argenteria, valore 1,500,000 lire italiane, cedesi per Hotel, Istituto, Clinica, prezzo ridottissimo 700,000.— 540,000 contanti et 160,000 condizioni. Scrivere: Farello, Galleria Mazzini 5/5, Genova.

**Existenz in Davos**  
Kl., gut eingeführte **Fremdenpension** (Jahresbetrieb) ist gesundheits halber günstig zu verkaufen. Off. unt. Chiffre F. J. 2877 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL'S**  
Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma **G. Kuhn, Zürich**  
Hotel-Immobilien  
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

**Hotel-Pension in Luzern**  
in bester Lage, mit 70 Betten, fließendem Wasser und betriebsfertigen Hotel-Inventar aus Erstwahl günstig zu verkaufen. Kapitalkräftige Käufer belieben Offerten einzureichen unter OF 7240 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Pour se retirer des affaires à remettre l'une des meilleures **Brasserie-Restaurant**  
de Genève. Installation moderne, gros chiffre d'affaires, excellent rendement. Convientrait à Maître d'hôtel ou chef de cuisine enger. Reprise 200,000 fr. Ou traiterait avec 120,000 fr. Centre lettre siège sous chiffre N D 2894 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

## Les vins nouveaux

Les vendanges sont pour ainsi dire terminées en Valais. D'une manière générale, la récolte a été satisfaisante, bien que les pluies de l'été aient occasionné de la pourriture dans certains parcelles où les pertes ont été grandes. Les prix de la vendange ont varié de 25 à 30 fr. la brante de 45 litres et correspondent à peu près à ceux de l'an dernier. La récolte totale du canton est évaluée de 12 à 14 millions de litres. Durant la période du 2 au 8 octobre, les expéditions de moût du Valais ont atteint 1.338.261 litres.

A Aigle, l'assemblée des acheteurs et des vendeurs a fixé à 35 fr. le prix de la brantée de 45 litres de vendange triée rendue au pressoir. A Olon, les acheteurs offraient 27 fr. pour la brantée (45 l.) de vendange foulée et livrée au pressoir; les producteurs en demandaient 28 fr., ou à fini par s'entendre sur le prix de 25 fr., ce qui met le prix du moût à 55 cent., déchet déduit. A Bex, une entente a été fixée à 78 cent. le prix du litre de moût. Les vendeurs sont surpris, soit quant à la quantité, soit quant à la qualité. Les sondages accusent une moyenne de 85 degrés Oechsle, soit 10 degrés de plus qu'en 1930. La récolte communale d'Yvorne s'est vendue à 1 cent. le litre de vendange, celle de la Société des Mousquetaires d'Yvorne 85 cent. et celle de l'Union 87 centimes.

Dans le cercle de St-Saphorin, la commune de Chexbres a vendu six lots de 70 à 73 cent., récolte aux frais du vendeur; celle de Rivaz en a vendu deux à 62 et 71 cent., récolte aux frais de l'acheteur. Un lot de pupilles a été cédé à 65 centimes. Les particuliers ont vendu dix lots de 60 à 68 centimes, récolte aux frais de l'acheteur. Le prix moyen de ces diverses mises est de 68 centimes. Certaines adjudications n'ont été confirmées qu'après une augmentation du prix. La commune de Chardonne a vendu les 10.000 litres de sa récolte de 61 à 64 cent. le litre de vendange. D'autres ventes ont été conclues à 60 centimes. Partout dans la région on est satisfait des sondages. Autour de Vevey, ils sont de 4 à 5 degrés plus élevés que l'année dernière. A Rieux en particulier, les sondages font attendre un vin de toute première qualité, rappelant le glorieux 1900.

A Morges, on signale des ventes de moût de 64 à 68 centimes. La cave coopérative de Morges offre son moût depuis 70 cent., franco gare d'expédition. On annonce de Féchy des ventes de 80 à 87 cent. le litre de vendange; la qualité est supérieure aux prévisions. La récolte communale d'Aubonne s'est vendue 77 cent. le litre de moût. A Nyon, quelques ventes se sont faites à 75 centimes.

Une assemblée des cafetiers et restaurateurs du canton de Genève a fixé à 70 cent. la moyenne des prix d'achat des vins nouveaux. La vente au détail sera au minimum, comme l'année dernière, de 1 fr. 60 le litre. Les ventes s'effectuent aux prix de 70 à 75 cent. le litre de moût, pris sous le pressoir ou rendu à domicile.

Dans la région d'Orbe, la récolte est très irrégulière, abondante dans quelques parcelles, beaucoup moins satisfaisante dans d'autres. La qualité s'avère supérieure à la moyenne. Les prix sont très élevés entre 65 et 75 cent. le litre de moût. On signale une vente à Valleyres-s-

Montagny à 65 cent. le litre de moût pris sous le pressoir. La récolte de la commune de Bonvillars, vendage brute prise au bas de la vigne, s'est vendue 63 fr. 50 la gerle de cent litres.

La commune de Neuchâtel a vendu toute sa récolte de rouge à 90 fr. la gerle de cent litres; le blanc de Champrevyres a été vendu 80 fr., celui du Dernier Batz 68 fr. et celui des autres vignes 65 francs. La récolte des vignes de l'Etat à Bevaix a été vendue en plusieurs lots de 64 à 66 fr. 50 la gerle. Les 16.000 litres de la récolte communale de Pesoux ont été adjudgés en bloc à 62 fr. la gerle. La commune de Colombier a refusé une offre de 60 fr. pour sa récolte. A Cortaillod, la vendange blanche s'est vendue 60, 65 et 68 fr. la gerle et la vendange rouge 95 fr. La vendange de la commune de St-Blaise a été adjudgée au prix moyen de 64 fr. 75 la gerle de cent litres.

## Le mouvement touristique en Suisse

pendant l'année 1930

(Suite et fin)

### Chemins de fer, bateaux et postes alpestres.

En 1930, le mouvement des voyageurs sur les *Chemins de fer fédéraux* a accusé une augmentation sensible, quoique moins importante que celles constatées les années précédentes. Le nombre des personnes transportées s'est élevé à 127.913.307, soit 1,4 million de plus qu'en 1929. Comparé à celui de 1913, ce nombre a progressé de 33,4 millions, soit de 35,3%, ce qui est considérable si l'on pense que pendant ce temps la population de la Suisse n'a augmenté que de 5% environ et que le tourisme automobile a enlevé aux chemins de fer des foules de voyageurs.

Ce développement du mouvement des voyageurs en chemin de fer apparaît comme très favorable comparé aux résultats enregistrés par d'autres pays, où le trafic accuse un recul de 1929 à 1930: 7,6% en Allemagne, 5,6% en Italie, 13,8% aux Etats-Unis. L'affluence de clientèle obtenue par nos C. F. F. est due aux agréments de la traction électrique, au pouvoir d'achat relativement élevé du peuple suisse, à sa situation financière et économique saine et stable et enfin à une active propagande. Il faut remarquer, il est vrai, que le nombre des personnes transportées à prix réduits s'est accru dans une forte proportion.

En 1930, les agences des Chemins de fer fédéraux ont vendu des billets à destination de la Suisse pour les sommes suivantes: celle de Londres, 2.523.000 fr. (2.388.000 en 1929); celle de Paris, 921.000 fr. (846.000); celle de Berlin, 881.000 fr. (794.000); celle de Vienne, 367.000 fr. (350.000) et celle de New-York, 197.000 fr. (136.000).

Le produit des billets vendus par les agences de voyages privées de l'étranger et du pays pour l'ensemble des entreprises de transports intéressées s'est élevé approximativement de 23 à

24 millions de francs en 1930, contre 24,9 millions en 1929, 23,9 millions en 1928 et 22,1 millions en 1927.

Si nous considérons le montant des recettes-voyageurs des compagnies de chemins de fer privés desservant des régions et stations touristiques, nous constatons pour 1930 que les recettes sont généralement en diminution par rapport à 1929, avec cependant des exceptions pour quelques compagnies. Les diminutions varient de 0,1 à 18,6% et les augmentations de 0,2 à 12,4%.

Les recettes-voyageurs des cinq compagnies de navigation intéressées au tourisme suisse ont été en 1930 de celles de 1929, à cause du mauvais temps. Seule la compagnie de navigation du lac Majeur fait exception, avec une augmentation de 7,2%. Le recul est de 8% sur le lac Léman, de 6,2% sur le lac des Quatre-Cantons, de 13,7% sur les lacs de Thoune et de Brienz et de 4,5% sur le lac de Lugano.

Le trafic-voyageurs des services postaux alpestres accuse en 1930 une diminution de 4,97% sur 1929. Ce recul doit être attribué d'abord au mauvais temps, puis aux chutes de neige, ponts enlevés, etc., qui ont provoqué de nombreuses interruptions. Le nombre des voyageurs transportés a été de 345.315 en 1930, contre 333.713 en 1929.

### Tourisme automobile et tourisme aérien.

Le nombre des automobiles étrangères entrées en Suisse en 1930 accuse une forte augmentation: 163.577, contre 131.213, soit 22.264 de plus qu'en 1929 et 59.947 de plus qu'en 1928.

La statistique des entrées temporaires d'automobiles étrangères donne les chiffres suivants: en 1927: 78.904, dont 45.428 avec carte provisoire, 27.762 avec triptyque et 5714 avec passavanti; en 1928: 103.030, dont 56.066 avec carte provisoire, 41.333 avec triptyque et 6231 avec passavanti; en 1929: 131.213, dont 65.624 avec carte provisoire, 59.081 avec triptyque et 6508 avec passavanti; en 1930: 163.577, dont 81.263 avec carte provisoire, 73.803 avec triptyque et 8511 avec passavanti.

Le mois d'août 1930 est celui des plus fortes entrées: 42.731, y compris les motocyclettes. Viennent ensuite le mois de juillet avec 27.161 entrées, le mois de septembre avec 26.811, le mois de juin avec 19.416, le mois de mai avec 10.299 et le mois d'avril avec 10.170. Les mois les plus faibles en ce qui concerne le tourisme automobile sont ceux de janvier et de février.

On a pu pour la première fois en 1930 grouper les visiteurs automobilistes d'après les nationalités indiquées par les numéros de contrôle des voitures. La statistique est la suivante: France 89.197, Allemagne 39.957, Italie 18.564, Autriche 5838, Grande-Bretagne 571, Hollande, Belgique et Luxembourg 4347, Hongrie, Tchécoslovaquie et Yougoslavie 143, Amérique 1451, Scandinavie 577, Espagne et Portugal 492, autres pays 723. On constate que plus de la moitié du chiffre total des automobiles entrées temporairement en Suisse sont des voitures françaises. En établissant un rapport entre ces chiffres et celui des arrivées dans les hôtels, on s'aperçoit immédiatement que si la Suisse a reçu un nombre de touristes français si consi-

dérable, on le doit en grande partie à l'automobilisme.

Le tourisme aérien se développe chaque année davantage. Le nombre des passagers d'avions s'est élevé à 45.756 en 1930, au lieu de 42.050 en 1929.

### Considérations générales.

Notre clientèle touristique est constituée principalement par les Suisses (41,2%) et par les Allemands (22,1%); viennent ensuite les Britanniques, les Américains et les Français pour 22,2% au total. La proportion des autres nationalités est beaucoup plus faible.

Le résultat d'ensemble de 1930 est mauvais. Seuls les hôtes français, belges et italiens ont augmenté en nombre, soit respectivement de 6,5%, 7,2% et 9,8%. Les contingents de visiteurs de ces trois pays sont en augmentation régulière depuis la stabilisation de leur monnaie. L'affluence des clients de tous les autres pays s'est ressentie de la crise économique, pour l'Allemagne tout particulièrement. Les Britanniques ont souffert de la dépression économique et du chômage, mais leur diminution s'accroît chaque année depuis 1927; elle est due non seulement à la crise générale, mais aussi à l'attrait des plages maritimes, à la propagande intense des autres pays de tourisme et aux efforts de l'Angleterre elle-même pour retenir ses ressortissants au pays. Le contingent hollandais accuse une diminution de 14,8%. Il y a également baisse marquée en ce qui concerne l'Europe centrale et la Scandinavie.

L'année 1930 a été caractérisée par des conditions météorologiques tout à fait défavorables. Elle a été marquée par la crise universelle et le tourisme suisse en a ressenti le contre-coup. Le malaise économique et l'insécurité financière et politique ont non seulement réduit le nombre des arrivées, mais aussi le chiffre des nuits d'hôtel et le montant des dépenses des visiteurs. Le rendement économique du tourisme en 1930 a été bien inférieur à la moyenne des années précédentes, car l'esprit d'économie s'est manifesté dans toutes les classes de touristes. On évalue de 10 à 20% la diminution du rendement de l'industrie hôtelière comparativement à 1929.

La situation actuelle doit engager les intéressés au tourisme à lutter pour la diminution des prix de revient et de vente, lesquels sont trop élevés par rapport à ceux des pays concurrents. La Suisse doit s'adapter comme les autres pays au nouvel état de choses créé par la baisse mondiale des prix et la diminution du pouvoir d'achat des consommateurs. Il est nécessaire d'autre part de développer la propagande et pour cela d'augmenter les ressources financières des organes qui en sont chargés. Un grand effort est indispensable.

## Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

**M. CALLUM'S**  
ESTABLISHED 1807  
*Perfection*  
SCOTS WHISKY

**ENGLAND**  
Ecole internationale de gr. 1900  
Garantie par l'Etat  
Famille et Forges de l'Etat  
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

**Gesucht Vertrauensposten**  
zunächst ohne Gehalt als Assistent für Hotelleitung von zuverlässigen, repräsentablen, tüchtigen Ehepaar. Offerten erbeten Postfach 23221, Lugano.

**Körper- u. Schönheitspflege**  
Praktische Ausbildung  
Für Späse, diätet. Verordnungen, Haut- u. Haar- u. Gesicht.

Gesucht per sofort in mittelgrosses Haus mit grossem Saal ein tüchtiger

**CHEF**  
welcher in Restauration wie Hotelbetriebe bewandert ist und eine gute Küche führt. Jahresstelle. Offerten sind zu richten an  
A. Rätz, Hotel Bahnhof, Frauenfeld.

**Englische Sprachschule**  
ohnegleichen in London als eine Pension für Hotelangestellte beiderlei Geschlechts über 18 Jahre. Modern u. bequem; leicht erreichbar. Einzelne Zimmer mit heissem u. kaltem fliess. Wasser u. Zentralheizung. Der Schulleiter ist Akademiker mit Erziehungsdiplom und verfügt über grosse Erfahrungen.  
Unterrichts-Stunden: Tägl. (mit Ausnahme v. Samstags): 9.30-12.30 vorm., 2-4 Uhr nachm. Kleine Klassen von durchschnittlich 6-8 Schülern.  
Bei einem Kursus von:  
10 Wochen insgesamt . . . . . £ 33/0/0  
weniger als 10 Wochen pro Woche . . . . . £ 3/10/0  
mehr als 10 Wochen pro Woche . . . . . £ 3/5/0  
(Preis: inkl. voller Pension)  
Für Hotelbetriebe:  
Das Abgangszeugnis bürgt für eine zureichende Sprachfertigkeit des Empfängers in Englisch.  
The Mansfield School of English,  
6, Nicoll Road, London N. W. 10

CHAMPAGNE  
**POL ROGER**  
BY APPOINTMENT  
TO HIS MAJESTY THE KING  
A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: 25.314 GENÈVE

**Hoteldirectrice**  
Eine in allen Teilen des Hotelfaches gut bewanderte, junge Dame sucht passende Stelle. Hohe Kaution kann geleistet werden oder auch nach Umständen Kapitaleinlage. Eventuell Pachtübernahme eines mittleren Hauses. Offerten sind zu richten unter Chiffre A H 2901 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de cuisine**  
37 Jahre, sparsam und solid, in Restauration durchaus bewandert, der drei Landessprachen mächtig, sucht Engagement per sofort oder nach Ueberkunft. Prima Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre E M 2889 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Englisch in 30 Stunden**  
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch britischen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garantiert. 1000 Referenzen. Spezialschule für Englisch "Rapido" in Luzern Nr. 80 Prospektive Luzern Rückporto.

Tüchtiger solider **MALER** Alters empfohlen sich für saubere Hotel-Arbeit. Gefl. Offerten unter Chiffre A 38547 Lz an die Publikations, Luzern.

Passantenhotel sucht per Anfang November

**Bureauvolontärin**  
Offerten unter Chiffre O N 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**NICHOLSON'S DRY GIN**  
THE PUREST SPIRIT MADE

**Fremdsprache**  
In 2 monatigem Kurs hier in Baden mit 2-3 Stunden täglich. Gewissenh. Ausbildung. Referenzen.  
Bei Nichterfolg Geld zurück.  
Sprachschule Tamé, Baden 130.

**Maler**  
In all. in sein Fach einschlag. Arbeiten gut bewand., besorgt  
**Renovationen in Hotels und Privat**  
gewissenhaft bei mässiger Berechnung. Dekorationen, alle Spritzverfahren. Werner Lugtin-Dähl, Maler, Pletzer (Bern).  
Guter, selbständiger

**England Student**  
Vornehme, englische Familie nimmt  
**Maitre d'hôtel ou concierge**  
Sucht Stelle für Hotelbetrieb. Deutsch und franz. sprechend. Otto Walti, Metzger, Delsberg.  
cherch. Suisse ou étranger. Réf. Lettres. Langues primaires. Ecrite 4306 Ag. Havas, Genève.

Gutpräsentierende, sprachenkundige Tochter sucht Stelle als  
**Aide de Chef de récept.**  
(Sekretär-Volontärin)  
in gutem Hotel. Kein Lohn. Offerten gefl. unter Chiffre CB 2808 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Barmaid**  
fachgewandt und sprachk., gute Erscheinung mit prima Ref., sucht Winter-Saisonstelle in grösseres Hotel. Gefl. Off. unter Chiffre JE 2900 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**COCKBURN'S PORT**  
IS THE BEST

Junge, brave Hotelierstochter, soeben aus Englnsd zurück, sucht Stelle als  
**Saal-lehrtochter**  
vorzugsweise Tessin, Deutsch, Französisch, Englisch in Sprachbetrieben erlernt. Offerten unter Chiffre OF 8769 N an Orrell Füssli-Annancen, Neuchâtel.

Gesucht selbständige saubere  
**KÖCHIN**  
für Lunchroom. Bewerberin soll gut bewandert sein in kalter Küche und warmen Spezialitätenplättli. Eintritt Mitte November. Off. mit Zeugnissen, Photo, Lohnanspruch an  
Konditorei Sprüngli, Bahnhofplatz, Zürich

Junger, der Lehre entlassener Pâtissier-Confiseur sucht Stelle als  
**Kochvolontär**  
evtl. Pâtissier. Eintritt nach Ueberreinkunft. Offerten erbeten an R. Fehlmann, Konditor, Boniswil (Arg.).

**Stelle gesucht**  
Sympathische, bestensempfohl. Tochter, gut präz., 10 J. in Hotels u. Rest. als Saal- u. Rest.-Tochter tätig, sucht u. Ueberreink. Stelle an Buffet, Stütze der Hausfrau oder dergleichen. Gute Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. Zeugnisse u. Ref. z. Diensten. Gefl. Offerten unter O F 7301 Z an Orrell Füssli-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

**Oberkellner**  
31 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, mit In- u. Auslandspraxis, sucht Winter- oder Jahresengagement. Erstkl. Refer. zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre N M 2903 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## Sociétés diverses

**Apprentissages.** — L'assemblée annuelle de l'Association suisse de conseils d'apprentissages et de protection des apprentis a eu lieu à Bâle du 16 au 18 octobre. Dans une conférence spéciale des conseillers d'apprentissages, M. Fr. Böhm, de Zurich, a parlé du domaine financier des apprentissages. L'assemblée générale a été tenue à l'Hôtel de Ville sous la présidence de M. le conseiller national F. Joss, de Berne. Les autorités fédérales et vingt gouvernements cantonaux s'étaient fait représenter. La création d'un secrétariat permanent a été votée à l'unanimité. Le secrétaire actuel, M. Stocker, de Bâle, a démissionné, et a été nommé membre honoraire M. E. Jucker a présenté un rapport sur le sujet: «De quelle manière les associations professionnelles peuvent-elles collaborer à l'amélioration de l'éducation professionnelle?» Une discussion nourrie s'est produite sur cette importante matière. Le gouvernement bâlois a offert aux congressistes un banquet à la Foire d'échantillons.

**Chambre hôtelière espagnole.** — Un décret du ministère de l'économie nationale contresigné par le chef du gouvernement de la République d'Espagne ordonne la réorganisation de la Chambre hôtelière. Le décret déclare que la Chambre hôtelière créée par l'ancien gouvernement dans le but d'organiser l'hôtellerie et de faciliter le tourisme n'a pas rempli ce but dans la pratique. Il est opportun de la réformer pour que l'industrie hôtelière espagnole puisse acquérir la vigueur nécessaire à son développement. Le gouvernement actuel maintiendra le caractère officiel de la Chambre hôtelière, qui est en quelque sorte une section de l'administration publique. Une commission nommée à titre temporaire par le ministère de l'économie nationale, en remplacement du directeur fonctionnant jusqu'à présent, est chargée de réviser et de compléter la gestion pour le 1er janvier 1932. La commission convoquera une grande assemblée des industriels de l'hôtellerie afin de les consulter sur les nouvelles bases de l'organisation pratique à établir pour le régime futur de la Chambre hôtelière. La commission doit soumettre ses propositions au ministère de l'économie nationale pour le 1er décembre prochain.

**Syndicats d'initiative français.** — L'Union française des Fédérations des syndicats d'initiative a tenu dernièrement une assemblée générale à Clermont-Ferrand et à Vichy, sous la présidence de M. Gaston Gérard, sous-secrétaire d'Etat aux travaux publics et au tourisme. En dehors des délégués officiels, de nombreuses personnalités du Touring-club de France, de l'Office français du tourisme, y compris les membres du conseil d'administration de l'Office à Londres, Barcelone et Genève, des stations thermales et climatiques, de l'hôtellerie, des agences de voyages et de la presse assistaient également au congrès. Plusieurs rapports ont été présentés sur l'activité des divers groupements du tourisme réceptif en France. L'assemblée a examiné ensuite différentes questions concernant les publications de propagande en plusieurs langues, l'Exposition coloniale, la signalisation routière, etc. De nombreux vœux ont été émis ayant trait au développement du tourisme, du thermalisme et du climatisme en France. Une motion prise au nom des 700 syndicats d'initiative réunis dans l'organisation du tourisme réceptif a été présentée à M. Gaston Gérard pour être transmise au président du conseil. Cette motion demande au gouvernement d'accorder aux organismes qui s'efforcent de développer le tourisme en France l'aide matérielle et morale qui doit leur être accordée. Elle demande également aux gouvernements nationaux de compenser le plus possible le déficit de la balance commerciale et contribuant dans une large mesure à assurer la prospérité du pays.

## Questions professionnelles

**Les stages à l'étranger.** — Nous devons obtenir de nos dirigeants que des échanges de jeunes employés d'hôtel s'établissent avec les pays dont nous employons la main-d'œuvre dans notre hôtellerie. Il faut que les divers Etats comprennent que les apprentissages à l'étranger sont indispensables au perfectionnement et au progrès des employés d'hôtel. Continuer à leur fermer les frontières, c'est vouloir tuer l'hôtellerie, ou du moins lui imprimer une allure de fonctionnarisme qui pourrait entraîner sa décadence. Un hôtelier est un professionnel international, qui doit perfectionner sa formation dans les pays où l'hôtellerie a déjà un long passé. Il doit étudier les langues et les coutumes de ces pays. L'hôtellerie est à la base du tourisme. Le tourisme international est l'ordre du jour de toutes les nations. Il est donc de l'intérêt des gouvernements de faire rapporter les mesures empêchant les échanges internationaux d'employés d'hôtel, futurs hôteliers. Il y va non seulement de l'avenir de l'hôtellerie, mais de l'avenir du tourisme en général.

(H. Raich, président de la Ligue des hôteliers d'Ostende et du Littoral belge)

## Informations économiques

**Chambertin.** — La section du district d'Orbe de la Fédération vaudoise des vigneronnes a fixé à 40 centimes le prix du kilo de marc, avec faculté d'en faire du chambertin, soit du vin de seconde cuvée. Huit à dix kilos de marc mélangés avec 12 à 14 litres de vin de première cuvée donnent 100 litres de chambertin. Espérons que ce fameux chambertin ne se transformera pas en «Waadtlander» une fois arrivé en Suisse allemande...

**La consommation de l'électricité** se ressent en Suisse de la crise économique. En examinant une demande d'exportation d'énergie électrique, le Conseil fédéral a pu constater que ce genre d'exportation a fortement diminué ces derniers temps. D'autre part, la consommation à l'intérieur du pays a aussi diminué, sauf pour les besoins ménagers où il y a une très légère augmentation. Le ralentissement de la production industrielle et de l'emploi des moteurs est évidemment la principale cause du recul constaté.

**Des noix étrangères** sont vendues actuellement dans le pays. Elles ont un aspect plus favorable que les noix indigènes, en ce sens que leur coquille est plus propre et de teinte plus claire. Ces fruits ont subi un traitement à l'eau, préparation qui est interdite par la réglementation suisse. Leur poids est ainsi augmenté frauduleusement et l'humidité qui a pénétré à l'intérieur de la coquille provoque la formation de moisissures. Avant d'acheter des noix en certaine quantité, il est utile de vérifier si la marchandise offerte est suffisamment sèche à l'intérieur.

**Lait, fromage et beurre.** — L'assemblée ordinaire des délégués de l'Union centrale des producteurs de lait, réunie à Berne le 14 octobre, a décidé de maintenir le prix de base du lait pour les ventes de l'hiver 1931/32 à 21 cent. par kg., livré aux locaux de coulage à la campagne. Les prix correspondants garantis pour le fromage restent en général les mêmes. — L'assemblée a constaté que sous l'influence de la crise économique générale et, plus particulièrement de la dépréciation de la livre sterling, les prix de différents pays, la Suisse est actuellement inondée de beurre étranger, dont les prix sont dans certains cas encore réduits artificiellement par les pays producteurs, au moyen de primes d'exportation. Etant donnée cette situation intenable pour l'industrie laitière indigène, l'assemblée a décidé à l'unanimité de recommander aux autorités fédérales de prendre des mesures de protection urgentes, à l'exemple des autres pays.

**La Société climatique de Leysin** a tenu le 15 octobre à Lausanne son assemblée générale ordinaire des actionnaires. On a constaté que le dernier exercice clos le 30 avril 1931 a causé une déception d'autant plus vive que les précédents avaient été plus prospères. Cependant la régression de la clientèle n'a pas empêché l'exécution des travaux en cours: transformation et ouverture du Belvédère et aduction de nouvelles eaux. Avec le solde de 60.268 fr. 15 reporté de l'exercice 1929/30 et le bénéfice de l'exercice 1930/31, qui est de 101.730 fr. 30, le compte de profits et pertes accuse un solde actif disponible de 261.298 fr. 45. Il est fait abstraction de tout dividende. Un solde de 84.964 fr. 10 est reporté à compte nouveau et le reste est affecté à divers amortissements et réserves. M. Marc Morel a été remplacé au conseil par son fils, M. Arnold Morel. Le siège de M. Alexandre Emery sera laissé vacant pour le moment.

**La Compagnie internationale des wagons-lits**, dans une assemblée extraordinaire tenue le 10 octobre, a voté l'augmentation du capital de 230 à 460 millions de francs, par la création de 2.300.000 actions ordinaires de 100 francs, souscrites à 12 francs, avec versement immédiat de 1 franc, plus des 12 fr. de prime. La régression des bénéfices de la compagnie s'est accentuée durant le premier semestre 1931. Le conseil a déclaré que dans ces conditions la distribution d'un dividende aux actions ordinaires ne peut pas être envisagée pour l'exercice en cours. D'autre part, l'exercice courant de la Thos. Cook and Son sera déficitaire, alors que son rendement en 1930 avait encore représenté 3,4% du capital engagé par la Compagnie des wagons-lits. La baisse de la valeur du franc a représenté actuellement pour les wagons-lits un bénéfice d'environ 30 millions de francs liés sur les engagements, une économie de 17 millions sur les intérêts et d'autant sur l'amortissement.

**Le champagne 1931.** — Suivant une note communiquée par une maison de Reims, les belles espérances données en juin par les vignes de la Champagne ont été ruinées par l'été extraordinairelement pluvieux, froid et sans lumière. En septembre, la pluie a été abondante, pendant le froid automnal prématuré. Là où la récolte n'était pas entièrement détruite, il ne restait à la vendange que des lambeaux de grappes. Ces restes ont été cueillis trop tôt par les vigneronnes; le vin obtenu ne pourra être que médiocre et s'écoulera à vil prix. Ce liquide s'appellera malheureusement du champagne, au grand détriment des traditions irréprochables du commerce sérieux, qui ne s'est jamais départi de ses usages séculaires de loyauté. Il ne faudra donc pas confondre le commerce provisoire des petits vins champenois de qualité médiocre qui va s'établir avec le grand commerce, dont les caves contiennent des collections de «vintages» excellents, provenant des précédentes années.

## Nouvelles diverses

**Les Bains du Gurnigel**, pour cause de réorganisation et de transformation, seront fermés pendant la prochaine saison d'hiver (ONST).

**Récompense.** — Les journaux genevois signalent que dans une réunion intime Mme et M. Ernens, propriétaires de l'Hôtel de Russie à Genève, ont remis à Mlle Adèle Rheinfels un bracelet-chronomètre pour vingt années de services dévoués.

**Publicité pour la Mecque.** — On sait que la Mecque attire les fidèles musulmans par son prestige religieux. Le roi du Hedjaz, qui trouve dans ces pèlerinages une source de revenus, a fait tourner un film de propagande pour augmenter encore le nombre des visiteurs et des pèlerins.

**Un Hôtel de Ville à Renens.** — Le conseil communal de Renens a voté un crédit de 5.000 francs pour l'étude d'un avant-projet de construction d'un Hôtel de Ville, avec salle pour le conseil communal, grande salle et hôtel restaurant, naturellement. Ce qui n'empêchera pas l'autorité communale de prélever les mêmes impôts sur les autres établissements publics de la localité auxquels elle fera concurrence.

**A nos frontières.** — Dernièrement a eu lieu à Lorrach, près de Bâle, une assemblée des hôteliers badois de la frontière, aux fins d'étudier comment on pourrait intensifier la concurrence faite aux hôteliers d'Alsace et de Suisse. On a préconisé la création d'une sorte de zone libre. Les hôtels, restaurants et auberges situés dans cette zone seraient exonérés d'une catégorie déterminée d'impôts. Le Bâle serait traité de la même manière et le déficit créé par la non-rentée de ces impôts. Ce serait donc en quelque sorte un dumping hôtelier.

**Pour l'hôtellerie française.** — M. Maurice Prével, président de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, M. C. Michaut, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris et M. Jean Drouot, président du Syndicat général des restaurateurs, ont été reçus par M. Pietri, ministre du budget. M. Prével a exposé au ministre la situation difficile de l'hôtellerie et de la restauration françaises et a réclamé pour ces établissements le retour au droit commun, c'est-à-dire la suppression des impôts d'exception qui les frappent. Il a demandé d'autre part pour les hôtels saisonniers, ouverts pendant trois mois de l'année, une perception plus équitable des taxes de patente de licences, pour les hôtels et restaurants donnant des soupers dans l'assujettissement à la taxe sur le chiffre d'affaires et non pas à la lourde taxe des spectacles; enfin, pour les hôtels et les restaurants en retard dans le paiement des impôts, la patience du fisc et de la mansuétude dans l'application des pénalités de retard. Le ministre a demandé un rapport écrit sur le problème qui lui était soumis.

**Le plus haut gratte-ciel du monde.** — Voici encore quelques détails intéressants sur l'Empire State Building, bâti sur l'emplacement de l'ancien hôtel Waldorf Astoria à New-York. La façade mesure 60 mètres sur la cinquième avenue et 129 mètres sur chacune des deux autres rues. La superficie utile des façades est de 200.478 mètres carrés. L'immeuble peut recevoir 25.000 personnes. Les ascenseurs sont au nombre de 62; les ascenseurs express permettent d'atteindre le 80ème et dernier étage en moins de deux minutes. Ils se meuvent à la vitesse maximum autorisée maintenant par les règlements, soit 214 mètres à la minute; mais ils sont construits pour atteindre une vitesse de 366 mètres, en prévision d'une modification des règlements. Les cages des ascenseurs représentent un parcours total de 11 kilomètres. Le bâtiment a 640 fenêtres. Les câbles du courant électrique sont au nombre de 62. Les câbles téléphoniques totalisent une longueur de plus de 600 km. Quand l'édifice sera occupé en entier, on y consommera 375.000 kilowatts d'électricité par jour.

**Leysin.** — A l'assemblée générale de la Société «climatique» de Leysin, M. le Dr Jaquerd, chef du service médical, a insisté sur la forte répercussion qu'a eue sur Leysin la crise mondiale. Cette répercussion s'explique par le fait que la station de Leysin est essentiellement internationale. En ce moment, 36 nationalités y sont représentées. Aussi chacune des crises que le monde a connues depuis 40 ans a-t-elle eu son contre-coup à Leysin, mais toujours la clientèle y est revenue plus nombreuse qu'au paravant une fois l'orage passé. C'est là une belle preuve de vitalité et un motif d'espérer de nouveaux jours prospères. Aussi bien Leysin est une station où l'on trouve une clientèle réservée aux malades et se trouvant dans les conditions les plus favorables pour les guérir. Tout est mis en œuvre pour maintenir et accroître cette réputation. Les œuvres de bienfaisance à Leysin, les sanatoriums populaires, la clinique manufacture du Dr Rollier, le sanatorium universitaire international dont il faut espérer la réalisation prochaine sont le complément obligé de la station, qui y prend un intérêt effectif permanent.

**Le régime sec et l'hôtellerie américaine.** — M. John Mac Entree Bowman, président d'une importante association hôtelière américaine, a déclaré dernièrement à New-York que la prohibition réduisait les plus beaux hôtels des Etats-Unis au rang de simples pensions de famille: «L'industrie hôtelière, dit-il, qui était jadis si délicate et qui couvrait toute une série de danses, rubriques, pensions, etc. est devenue une simple opération: louer une chambre. Chaque fois qu'un voyageur demande où l'on peut trouver un bon dîner, nous ne pouvons lui désigner les adresses qu'il désire réellement, celles des débits clandestins de boissons alcooliques. Le voyageur va chercher ailleurs ce qu'il ne peut trouver chez nous. Les contrebandiers d'alcool font des millions de recettes et ne paient pas de taxes. La prohibition ruine les hôteliers et enrichit les contrebandiers». — Le major Maurice Cantwell, ancien administrateur fédéral de la prohibition dans le district de New-York, a publié dans l'une des revues les plus connues d'Amérique un article dans lequel il affirme que le nombre des débits clandestins des Etats-Unis se monte à 222.200. L'Etat de New-York vient en tête avec 42.000 débits, alors que les Etats du sud n'en comptent guère, pour la bonne raison que certains d'entre eux n'ont jamais sérieusement appliqué le régime sec.

**Le Guide français des hôtels.** — L'Office national français du tourisme a terminé le 10 octobre son enquête en vue de l'établissement de la publication «Les prix des hôtels en France», qui correspond à notre Guide suisse des hôtels. Le directeur de l'Office, M. Maurice Cantwell, ancien administrateur fédéral de la prohibition dans le district de New-York, a publié dans l'une des revues les plus connues d'Amérique un article dans lequel il affirme que le nombre des débits clandestins des Etats-Unis se monte à 222.200. L'Etat de New-York vient en tête avec 42.000 débits, alors que les Etats du sud n'en comptent guère, pour la bonne raison que certains d'entre eux n'ont jamais sérieusement appliqué le régime sec.

## Nouvelles sportives

**Le calendrier du hockey sur glace** pour la saison 1931/32 est le suivant: 20 décembre, éliminatoires du championnat national à Zurich

et à Lausanne (Sainte-Catherine); 27-31 décembre, coupe Spengler à Davos; 10 janvier, éliminatoires du championnat suisse en série A à St-Moritz, Zurich, Gstaad et Château-d'Oex et en série B à Klosters, Celerina, Engelberg, Wengen, Villars et Lausanne; 24 janvier, demi-finale du championnat suisse en série A à Davos et à Caix et en série B à Klosters, Adelboden et Champéry. Le 31 janvier, finale du championnat national chez les finalistes de la Suisse orientale; le 14 février, finales du championnat suisse séries A et B chez les finalistes de la Suisse occidentale. Le 15 mars, championnat d'Europe à Prague.

## Trafic et Tourisme

**A travers les Etats-Unis.** — Le major Doolittle, vainqueur de la coupe Schneider en 1925, a franchi le 4 septembre le continent américain, de New-York à San Francisco, en 11 h 15 min., battant le record de 12 h. 25 min. détenu par le capitaine Hawkes depuis 1930.

**Le certificat international de route** pour les automobilistes perd définitivement toute validité le 24 octobre 1931. Il devra dès cette date être remplacé par les permis internationaux de conduire et de circulation, indispensables pour le tourisme automobile à l'étranger, à l'exception de l'Italie.

**Aviation commerciale.** — On a enregistré en septembre à l'aérodrome de Genève-Cointrin 335 vols avec 519 passagers payants (1930: 400 vols et 570 passagers), 5504 kg. de poste (2073), 10.807 kg. de fret (9271) et 1762 kg. de bagages payants (1570). En outre, 104 passagers payants ont exécuté des vols de tourisme et il y a eu 379 vols d'écologie, d'essai et d'entraînement.

**Propagande pour le tourisme automobile.** — L'Office national suisse du tourisme fait tourner actuellement, en vue de la propagande à l'étranger en faveur du tourisme automobile en Suisse, un film documentaire intitulé: «La Suisse automobile». Certaines scènes relatives à l'aide apportée aux automobilistes par les agents du Touring-club suisse ont été filmées aux environs de Genève.

**Les voies ferrées italiennes.** — A la fin de l'année 1930, le réseau ferroviaire, en Italie, comprenait un développement linéaire de 22.151 kilomètres, dont 16.850 exploités par l'Etat et 5301 par des sociétés concessionnaires. Ces chiffres accusent une augmentation de 801 kilomètres sur ceux fournis par la statistique de 1926. En ce qui concerne la traction électrique, elle est introduite sur 1626 kilomètres et 567 kilomètres sont en voie d'électrification.

**Pour aller à Rome l'année prochaine.** — A l'occasion de l'exposition du huitième centenaire «*Mostra di Roma nell'Ottocento*» organisée par l'Institut des études romaines, les chemins de fer italiens de l'Etat ont accordé les réductions suivantes sur les prix des billets d'aller et retour de toutes les stations du royaume à destination de Rome: du 1er au 26 janvier et du 28 mars au 10 avril, réduction de 50%; du 26 janvier au 17 mars, réduction de 30%.

**L'aérodrome de Genève-Cointrin**, du moins la partie plane qui est déjà aménagée, va être éclairé pour les atterrissages nocturnes par un appareil de 6 kilowatts ayant un pouvoir éclairant de 10.000 bougies. L'acquisition de ce phare n'est qu'un premier début vers un balisage lumineux normal et rationnel qui permettra l'exploitation nocturne de l'aérodrome. On achève en ce moment à Cointrin l'aménagement du troisième hangar.

**La ligne aérienne Genève-Londres** est desservie jusqu'au 16 avril 1932 selon l'horaire suivant: départ de Genève-Cointrin à 10 h. 15 (heure de l'Europe centrale), arrivée à Lyon-Bron à 10 h. 05 (heure de l'Europe occidentale), départ à 10 h. 30, arrivée à Paris-Le Bourget à 13 h. et à Londres-Croydon à 15 h. 30; au retour, on part de Londres-Croydon à 8 h. 50 et de Paris-Le Bourget à 11 h. 30 pour arriver à Lyon-Bron à 14 h. (dép. à 14 h. 30) et à Genève à 16 h. 20 (H. E. C.).

**Simplon-Centovalli.** — Jusqu'à nouvel avis, la douane italienne procède comme suit pour le contrôle des pièces de légitimation des voyageurs passant du Valais au Tessin par le Simplon et les Centovalli: les cartes de légitimation sont recueillies par les douaniers italiens entre Brigue et Domodossola et rendues entre Domodossola et Camedo; les voyageurs munis du passeport doivent tous indiquer aux douaniers italiens le but de leur voyage, par exemple Locarno. Le passeport leur est rendu avant l'arrivée à Domodossola.

**Guide routier.** — On lit dans le numéro d'octobre de la revue mensuelle du Touring-club suisse: «La maison d'édition Globus A. G. de Zurich met actuellement sous presse un nouveau guide routier de la Suisse. Cette maison ferait état, pour le lancement de ce volume, de l'«accueil chaleureux» que lui auraient réservé le T. C. S. et l'A. C. S. Le Touring-club suisse, en conformité de vues avec la Société suisse des hôteliers, estime que les guides actuels satisfont entièrement aux besoins présents. Il refuse donc tout appui à ce nouveau guide.»

**Signalisation routière.** — A la suite d'une conférence internationale tenue à Genève en mars 1931, la Suisse a adhéré à un système international de signalisation routière qui entraîne la modification de quelques signaux. Jusqu'à présent, le stationnement interdit était indiqué par un disque rouge; le nouveau signal adopté est un disque rouge renfermant un cercle blanc à l'intérieur d'un trait rouge oblique. Le signal de prudence, qui était un disque bleu, sera désormais un carré bleu renfermant un triangle blanc. En voyant un signal de ce genre, le conducteur de véhicule est tenu de ralentir.

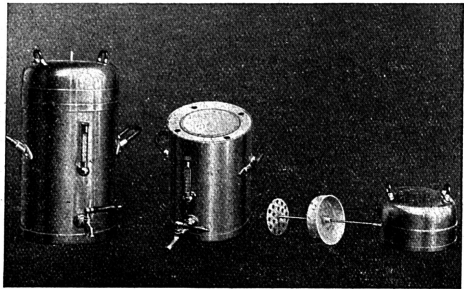
## LYONS' TEA

drängt qualitativ überall durch. Verlangen Sie Preise durch Arn. G. Beutter, Münsingen.

**Hygiene und Sparsamkeit**

vereinigen sich im

**Warm-Mild-Konservator SPAWI**



SPAWI ist der einzige Milchkonservator, der die Hautbildung und die Eiweiss-Absonderung stundenlang zu verhindern vermag und die Milch warm, frisch, schmackhaft und servierbereit hält.

SPAWI ist bereits in erstkl. Geschäften zur vollen Befriedigung betriebs-tätig und sollte schon aus Gründen der Sparsamkeit und der Hygiene in keinem Hotel, Pension oder Tea-Room fehlen.

Über 10 weitere Vorzüge orientiert Sie unser Prospekt. Bitte, verlangen Sie ihn heute noch beim Erfinder:

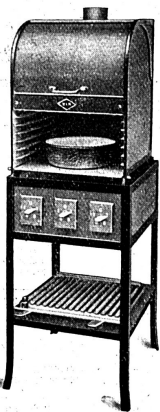
**H. Spahni, café-Conditorer u. Pension Brühleck, Winterthur**  
oder beim Vertreter für die Schweiz:

**E. Bietenholz, Rodersdorf**

Zu beziehen bei:

**Schwabenland & Co. A. G., St. Peterstrasse 17, Zürich**

**Firma Carl Dilling, Rennweg 35, Zürich**



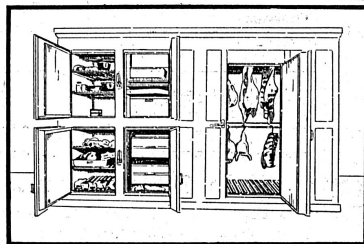
Elektrischer

**Grill-Salamander**

und Toaster

Prospekte über obigen so-wie andere Hotel- und Re-staurationsherde etc. durch

**A. G. Kummier & Matter**  
Fabrik elektr. Heiz- und Kochapparate  
**Aarau**  
Telephon 137



**DURCH FRIGIDAIRE GERETTET**

Während 12 Monaten haben Sie intensive Arbeit geleistet, der Verkauf war stets befriedigend und sogar zunehmend... Ja, gewiss ein gutes Zeichen... aber nur dann nicht trügend, wenn man sicher ist, dass kein Verlust-Konto diese Stellung gefährden kann, wenn Frigidaire jegliches Verderben der Ware vermeidet und dieses allzu berühmte Konto in eine Sparanlage verwandelt. Durch Frigidaire haben Sie nicht nur Geld erspart, sondern neue Kunden gewonnen. Er hat Sie tatsächlich gerettet.

Und wenn Sie noch keinen Frigidaire besitzen, so lassen Sie sich bitte unsere genau Ihren Anforderungen entsprechenden Modelle zeigen. Eine Anfrage kostet Sie nichts.

Ein Kühlschrank, der den Namen Frigidaire nicht trägt, ist kein Frigidaire

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.  
Genf: Bd. Helvétique 17 — Zürich: Bahnhofstr. 58

**Frigidaire**

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Produkt der General Motors.

Standard-Modelle sofort lieferbar

VERTRETER IN ALLEN GRÖßEREN STÄDTEN DER SCHWEIZ

**Fruits et Légumes frais**  
**Fruits secs**

Tous les articles de la saison  
Expéditions rapides

**Trullas & Cie, S. A., Genève**  
Téléph. : Mont-Blanc 63-79 - Adr. télégr. : Trullas-Genève  
Succursale à Lausanne  
Téléphone 23-378

**HOTELIERS!**

Achtet bitte stets da-rauf, ob Euere Liefe-ranten auch im offiz. Fachorgan inserieren

Die Schweizerische  
**Wagons- & Aufzügefabrik AG**  
Schlieren-Zürich

liefert:

**Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge**

mit und ohne Fein-einstellung in erstklass. Ausführung

Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

**Hoteliere! — Achtung!**

Das Einkellern der

**Tafel-Aepfel**

ist Vertrauenssache. Machen Sie einen Versuch und beziehen Sie solche von Tel. 16 **Jean Riess, Hauptwil (Thurgau).**

AT. BERNYDER



**FABRIKANTEN STÜSSY & CO ZÜRICH**  
AKTIENGESELLSCHAFT

Zu verkaufen einige sehr schöne

**Waschtische**

mit Marmor u. Spiegelaufsatz, gebraucht; sowie einige ganz neue

**Herrenkommoden**

Offerten unter Chiffre E N 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Eine Annonce**  
in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftem-pfehlung.



**ZENTRAL HEIZUNGEN**  
Ventilations-, Trock-nungs- & Warmwasser-bereitungsanlagen  
**MOERI & CIE LUZERN**

**Eternit**



**Eternit** Rederiumen



**Praktische Obst-Hurden**

mit Schubladen. Verlangen Sie illust. Prospekt.

**Hektor Schlatter & Co.**  
St. Gallen, Tel. 401.



Wir desinifizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit  
**DESINFECTA A-G**  
Zürich, Weissenhausstr. 2  
Telephon 32.330

**FLIEßENDES WASSER**

MIT HYGIENISCH EINWANDFREIEM ABLASSVENTIL u. GERÄUSCHLOSEM GANG

**A. & A. FREY**  
ZENTRALHEIZUNGEN  
SANITÄRE ANLAGEN  
**LUZERN**

**Cusenier**  
Liqueurs de luxe

**Cusenier**  
Cognac 3 couronnes

**Cusenier**  
Orangeade et citronnade

**Le Mandarin**  
l'apéritif préféré  
aux amers et bitters

Dépôt pour la Suisse: **Joseph Stofer**, 11, Burgfelderstrasse, **Bâle** - Téléphone: Safran 59.37



# Stellenanzeiger - Moniteur d'Emplois

### Offene Stellen - Emplois vacants

Für Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zellen Sprechextra Mit Unter Chiffre  
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50  
Mehrfachen werden pro Insertion mit je 60 Cts. Zuschlag  
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten, unter Beilage des Briefportos für die Weiterleitung, erbeten an  
**Schweizer Hotel-Revue Basel**  
soweit keine andere Adresse angegeben.

**Chefköchin**, tüchtige, selbständige, gesucht nach Lausanne für Pension von 30 Betten. Erstklassige Küche wird verlangt. Jahreslohn. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe und Zeugnissen an Chiffre 1519

**Gouvernante d'étage** travailleuse et capable est demandée pour hôtel 1er ordre à Lausanne. Place à l'année. Chiffre 1520

**Sekretärin** gesucht für alle Büroarbeiten, Korrespondenzen und Kassa. Gewandt im Maschinenschreiben, Steno, Verkehr mit Gästen. Winter und Sommer. Eintritt Anfang November. Nur versierte Bewerberinnen finden Berücksichtigung. Offerten unter Chiffre 1521

**Sekretäre**, 24 ans, ancien élève de l'Ecole hôtelière de Courmayeur, français, anglais, allemand, références de leur recherche place de saison ou à l'année. Chiffre 587

**Tochter**, die drei Hauptsprachen sprechend, willig und gewissenhaft, sucht Stelle auf Bureau. Bescheidene Ansprüche. Offerten an Chiffre 472

**Tochter**, selbständige, 20 Jahre, tüchtig, seit 1 1/2 Jahren in Hotelbureau tätig. Deutsch, Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. Frei ab Nov. Chiffre 473

**Tochter**, tüchtig und erfahren, Handeschulbildung, u. Praxis, Deutsch und Franz., sucht Vertrauensposten als Stütze und Mithilfe im Bureau oder Kassierin. Evtl. auch in Klinik, da einige Kenntnisse in Krankenpflege. Monatsgehalt Fr. 120.— bis 140.— Eintritt sofort. Chiffre 566

## Salle & Restaurant

**Bernald**, erstkl. Mixir, Referenzen grosser Häuser, perfekt Englisch, sucht als solche oder als Oberaalkocher Stelle für Wintersaison oder sofort. Geil. Offerten unter Chiffre 558

**Barman**, 5 Sprachen, routinierter Mixir und erstkl. Organisator, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutgehender Bar. Chiffre 576

**Barman**, erstklassiger Mixir, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresposten. Frei ab 15. September. Chiffre 581

**Buffetdamen**, tüchtige, selbständige, sucht Engagement für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre 500

**Buffet- oder Saalfrüherer** gesucht für meine zwei Tische in die französische Schweiz infolge Aufgabe des Wirtes. Offerten erbeten an J. Bur-Meyer, Rest. Anhaltplatz 23, Solothurn, Telefon 220. Chiffre 582

**Buffetdamen**, gesetztes Alters, tüchtig und umsichtig, sucht Engagement. Chiffre 554

**Buffetdamen**, tüchtige, sprachkundig, gesetztes Alters, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 555

**Chef d'étage** in ungeklärter Stellung, 23 Jahre alt, deutsch, franz., italienisch fliessend, ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle ins Ausland. Rest. oder Saal. Chiffre 475

**Commiss de rang** sucht passende Jahresstelle in Hotel oder Restaurant. Chiffre 482

### Attention!

Prrière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

### Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zellen — Jede Mehrzelle 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zellen) Fr. 3.— Fr. 4.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—  
Postmarken werden an Zahlungsort nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einsendung in der Schweiz an Postfachbureau V. Konto 85, Ausland per Mandat.  
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

## Bureau & Reception

**Bureauvolontär**, Junger Mann mit längerer Hotelpraxis und Handelschulbildung, Deutsch, Englisch und Französisch perfekt in Wort und Schrift, sucht Stelle in erstklassiges Haus des In- oder Auslands. Chiffre 510

**Chef de réception-cassier**, 4 langues, bon correspondant, cherché engagement. Dernières places occupées dans les hôtels suivants: Palacehotel, Lucerne; Hotel St. Gotthard, Zurich; Hotel St. Georges, Alger; et plusieurs autres à Lausanne-Palace, Lausanne. Entrée selon convenance. Prière adresser les offres à: B. Zanger, 7 Arbenzstrasse, Zurich. (528)

**Demoiselle** connaissant à fond l'allemand, le français et l'italien, cherche place comme secrétaire dans pension ou hôtel pour la saison d'hiver. Adresser offres sous Chiffre 505

**Direkteur**, Suisse, ayant travaillé dans grands hôtels, l'Indes Anglaises, cherche situation immédiate en Suisse ou étranger, 5 langues, sérieuses références. Prière d'adresser offres sous Chiffre 374

**Journalführer-Bureauvolontär**, 22 Jahre, Deutsch, Franz., Ital., etwas Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 526

**Maisoncurantier** ou volontaire de bureau, 21 ans, présentant bien, références 1er ordre, franc., angl., parfait, assez d'allemand, cherche place pour de suite ou saison pour se perfectionner dans la langue. Chiffre 324

**Schweizer**, 29 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., Holländ., etwas Ital., absolvt. Hofschule, langjährig Kaufm. und Hotelpraxis (Kassier), versiert in Journal und Korrespondenz, sucht Stelle im Ausland. Chiffre 298

**Fraülein** gesetztes Alters, sprachkundig, im Hotelverkehr versiert, sucht Vertrauensposten als Oberaalkocher oder Stütze der Hoteliersfrau. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 572

**Jüngling**, 18 Jahre, sucht Stelle als Kellnerlehrling. Westschweiz bevorzugt. Off. gef. an Trachsel Hermann, Waagnhausgasse 12, Bern. (545)

**Oberkellner**, 5 Sprachen, gewandter Restaurateur, in sämtl. Branchen der Hotellerie bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle in mittliger Hotel. Chiffre 275

**Oberkellner**, Schweizer, 34 Jahre, vierer Sprachen mächtig, tüchtig und selbständig, sucht Jahres- oder Saisonstelle im In- oder Ausland. Chiffre 534

**Oberkellner**, junger, erfahrener, fachkundiger und zuverlässiger, vier Hauptsprachen, mit In- und Auslandspraxis, sucht für sofort Jahres- oder Saisonstelle. Erstkl. Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre 459

**Oberkellner-Chef de service**, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle. Jahresvertrag bevorzugt. In Referenzen. Chiffre 583

**Obersaaltochter**, sprachkundig, in allen Zweigen des Hotels bewandert, sucht Saisonstelle. Chiffre 518

**Obersaaltochter** gesetztes Alters, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht passendes Winterengagement oder Jahresstelle. Chiffre 550

**Obersaaltochter**, fachkundig und sprachkundig, gute Zeugnisse, sucht selbständigen Posten, Saison- oder Jahresstelle. Wird evtl. auch kl. Bureauarbeiten verrichten. Chiffre 557

**Restaurationskoche**, tüchtig und selbständig, gesetztes Alters, sucht Jahresstelle in gutes Haus. Chiffre 453

**Restaurationskoche**, tüchtig und gewandt, sprachkundig, sucht Stelle als Buffetdamen in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre 451

**Saaltochter**, Zwei Jüngere, gewandte, französisch (und eine engl.) sprechende Saaltochter suchen Wintersaisonstellen in mittleren Hotel. Berner Oberland bevorzugt. Chiffre 419

**Saaltochter**, Zwei junge, deutsch u. französisch sprechende Saaltochter suchen Stellen für Wintersaison. Offerten unter Chiffre 457

**Saalfrüherer**, 18 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 578

**Servierfrüherer** sucht Stelle in Bahnhofbuffet oder Tea-Room. Deutsch und französisch sprechend. 19 Jahre alt. Chiffre 480

**Tochter**, jüngere, seriöse, sucht Stelle in gangbares Restaurant, auch mittleres oder Passantenhotel, als Saaltochter. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Frau Regazzini, Leirina, Str. 58, Niederdorf (Baselstadt). Chiffre 554

**Tochter**, 24 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle als Saal- oder Restaurations- oder Hallen-tochter. Chiffre 585

**Tochter**, aufrichtige, sucht Stelle zum Servieren in der Wirtschaft oder in Café. Adr.: Martha Steiner, Dietwil (K. Aarg.). (588)

## Cuisine & Office

**Aide de cuisine-Pâtissier**, 23 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse, selbständig in beiden Branchen. Adr.: Paul Geschwind, Miesetern b. Basel. (522)

**Aide de cuisine**, L. 23 Jahre, tüchtiger, strebsamer Arbeiter, sucht besten Zogen, und Referenzen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 563

**Aileinkoch**, 27 J., tüchtiger, ruhiger, solider Arbeiter, entremets-2 kundig, sucht Engagement für sofort oder später, ev. Aushilfsstelle. Sehr gute Zeugnisse u. Referenzen. Salfr. Fr. 250.— bis 300.— oder u. Überink. Geil. Offerten unter Chiffre 471

**Aileinkoch**, ganz solider Arbeiter mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, ev. auch neben tüchtigen Küchenchef. Offerten erbeten an A. H., Postlageramt Altstätten b. Zürich. (485)

**Chef de cuisine**, sérieux, sobre et capable, actuellement en saison, ayant travaillé dans de bons maisons, excellent, certifiés, cherche pour l'hiver place de saison ou de préf. à l'année. Ligne 181

**Chef de cuisine**, tüchtiger Mitarbeiter, sparsam und solid, sucht Engagement auf Wintersaison oder Jahresstelle in mittlerem Haus. Erstklassige Referenzen. Chiffre 450

**Chef de cuisine (pâtissier)** jeune, solide, cherche place de suite ou de saison dans n'importe quelle partie ou seul. Excell. références. Faire offres sous Chiffre 486

**Sekretäre**, Jeune Suisseuse allemande de bonne famille, au courant des travaux de bureau, bonnes connaites, du français et anglais, cherche place comme volontaire ou secrétaire d'hôtel dans la Suisse française. Entrée à convenir. Chiffre 469

**Sekretaire-maisoncurantier**, parlant allemand, anglais et français, cherche emploi pour saison d'hiver ou à l'année. Très bonnes références. Chiffre 523

**Sekretär-Kassier-Chef de réception**, 28 J., gut pris., Hofschule Cour-Lausanne, Diplom Pittman's College London, perfekt Deutsch, Franz., u. Englisch, gute Kenntnisse in Ital., u. Spanisch, Steno-Dactylo, beste Referenzen, sucht Stelle, In- oder Ausland. Chiffre 525

**Sekretärin**, ges. Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, mit 5 allen Bureauarbeiten vertraut, Kassa, Reception, mehrl. Sprachen, sucht, wenn möglich, Jahresstelle. Geil. Offerten unter Chiffre 154

**Sekretärin**, mit allen Bureauarbeiten vertraut, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift, an selbständigen Arbeiten gewöhnt, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 456

**Sekretärin-Journalführerin**, 21 J., Deutsch, Franz., Engl., etwas Ital., Stenographie, mit allen Bureauarbeiten vertraut, gute Referenzen, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre 458

**Sekretärin-Kassierin**, Jüngere, gewissenhaft, sprachkundig, sucht entwerf. Position, etwas als Stütze, Kontrolle in Ital. u. in Grossrestaurant. Beste Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre 661

**Sekretärin**, selbständig arbeitend, Deutsch, Franz., u. Englisch in Wort und Schrift, mit allen Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht Vertrauensstelle. Chiffre 469

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 79.933

## Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

### „HOTEL-BUREAU“

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Nr. 3206 Köchlein, sofort, Pension 30 Betten, Graubünd. 3208 Lingierergouvernante, gebirgter Weissnährin, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Engadin.

Nr. 3211 Köchin mit Restaurantküche vertraut, Ende Oktober, Hotel 40 Betten, Kt. Uri 3214 Jüngere Kaffee-Haushaltungsköchin, Küchenmädchen, tüchtig, selbst. Wäscherin, Dienstwirtschafterin, Winter- und Sommer, Hotel 80 Betten, Berner Oberland 3218 Köchin neben Chef, Wäscherin-Glättlerin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland 3220 Sommermädchen (Schweizerin), auch Mithilfe in der Wäscherst., sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz 3224 Ière fille pour employés et calandrage, fille de cuisine, de suite, Hotel 1er rang, Genève 3245 Offizierchen, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz 3250 Küchenmädchen oder angehende Köchin, sofort, kl. Hotel, Nidw. Basel 3253 Kellnervolontär, nicht unter 18 Jahren, Offiziersbursche, sofort, erstkl. Passantenhotel, Basel 3257 Buffetdamen, n. Ueberink, erstkl. Restaurant, Basel 3259 Tischlerin-Küchenchefin, mit Restaurantbetrieb vertraut, 1. November, Jahresstelle, mittl. Passantenhotel 3261 Kochvolontär (geh. Konditor), n. Ueberink, Hotel 60 Betten, Tessin.

**Chef de cuisine**, il y a certain age, sobre, économique et de confiance, ayant travaillé dans les maisons illustres, cherche place pour la saison d'hiver ou autre, dans petite maison de la Suisse française. Chiffre 688

**Chef de partie**, 31 Jahre, sucht Stelle als Gardemanger oder Saalchef, evtl. als Kassier, in kleineres Haus. Geil. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 527

**Chef de partie** mit In- und Auslandspraxis, deutsch, englisch und ziemlich französisch sprechend, sucht Stelle, In- oder Ausland. Offerten erbeten an Gust. Brugger, Cuisinier, Därlingen (Bern). (516)

**Chefköchin** mit erstklassigen Zeugnissen sucht Stelle, evtl. auch als Aushilfe. Chiffre 583

**Cuisinier**, jeune, cherche place de saison d'hiver. Très bons certificats à disposition. Ecrite à: A. Dupuis fils, Carrouge (Vaud). Chiffre 582

**Gardemanger**, 27jährig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Jean Bärer, Koch, Seon. (574)

**Jünger Bursche**, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Office- oder Schenkburtsche. Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 494

**Junge Tochter**, 22 J., mit guten Kenntnissen im Kochen, sucht Winterstelle neben Chef oder Chefköchin in erstklassiges Hotel zur weiteren Ausbildung im Kochen. Adr.: Fr. Marie Messerli, Thierachern b. Thun. (537)

**Koch**, junger, sucht Stelle per sofort oder nach Vereinbarung als Commis, evtl. als Communnard, bei bescheid. Lohnansprüchen. Chiffre 418

**Koch**, 20jährig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Aide oder Commis. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 430

**Koch**, junger, mit prima Zeugnissen, sucht per sofort Jahres- oder Jahresstelle. Chiffre 452

**Koch**, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine. Adresse: Hans Rapp, Koch, Wettingen (Aargau). (501)

**Koch**, junger, sucht Stelle für sofort. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Adr.: Alchenberger A., Koch, Rest. Kronenhallen, Basel. (547)

**Koch**, tüchtiger Arbeiter, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine in Saison- oder Jahresbetrieb. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten gef. unter Chiffre 649

**Koch**, junger, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder auf Wintersaison. Chiffre 562

**Koch**, tüchtiger, absolut selbständiger, sucht Aushilfsstelle für einige Wochen. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 571

**Koch**, junger, sucht Stelle als Commis de cuisine in Saison- oder Jahresbetrieb, evtl. als Aide oder Aushilfe in kleineres Etablissement. Gute Zeugnisse, bescheidene Lohnansprüche. Chiffre 573

**Koch**, 19 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder Commis. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 590

**Köchin**, jung, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle neben Chef für die Wintersaison, Tessin oder Graubünden. Chiffre 531

**Köchlein**, jung, sucht Stelle als Köchlein in der deutschen Schweiz. Chiffre 273

**Köchlein**, jung, 16 Jahre, sucht Stelle möglichst per sofort Stelle als Köchlein in der deutschen Schweiz. Chiffre 520

**Köchlein**, jung, 16 Jahre, sucht Stelle möglichst per sofort Stelle als Köchlein in der deutschen Schweiz. Chiffre 273

**Köchenchef**, entremetskundig, in der Diätküche erfahren, mit 4 Zeugnissen, auch von Sanatorium, sucht Stelle für den Winter oder Jahresstelle. Ansprüche bescheiden. Etwas nach Belieben. Chiffre 489

**Küchenbeschleissner**, L. selbständige, mit guten Zeugnissen aus kl. Häusern, sucht Stelle für sofort. Angebote erbeten unter Chiffre 536

**Pâtissier** sucht Stellung zur Mithilfe in der Küche in nur gutes kleineres Haus. Chiffre 483

**Pâtissier**, tüchtiger, selbständiger, in Konditorei und Hotel-entremets sowie Zuckerarbeiten bewandert, sucht Stelle unter dem 1. November. Chiffre 491

**Pâtissier**, 26 Jahre alt, deutsch, Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnisse erbeten Häuser stehen zu Diensten. Würde auch in der Küche mitteilen. Chiffre 493

**Tochter** gesetztes Alters sucht Stelle neben Chef, wo sie das Kochen gründlich erlernen könnte. Eintritt sofort. Chiffre 534

**Etagengouvernante** oder Gouvernante générale, erste Kraft, sucht Winterengagement, In- oder Ausland. Hat Arbeitsbewilligung für Italien und Frankreich. Chiffre 560

**Aide-laveur de linge sérieux** cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 577

**Etagengouvernante**, ältere, sehr tüchtig, mit langjähriger Auslandspraxis, sucht Stelle für jetzt oder später. Chiffre 487

**Französisch**, 28 ans, sérieuse, appliquée, parlant français, anglais, allemand, hongrois, désire place comme femme de chambre en Suisse à l'étranger. Bonnes références. Chiffre 550

**Glätterin-Lingere**, tüchtig, gesetztes Alters, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Kann eintreten. Chiffre 648

**Gouvernante**, gesetztes Alters, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Engagement in erstklassiges Haus. Bevorzugt Etagengouvernante. Chiffre 494

**Lingere**, L. tüchtig in allen Lingierarbeiten, prima Maschinenschneidestopfen, Vorhangflückerin, sucht Jahres ev. Wintersaisonstelle. Chiffre 479

**Lingierergouvernante**, tüchtig und erfahren, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Offerten unter Chiffre 492

**Lingere**, tüchtig in der Branche, sucht Stellung. Geil. Zuschriften unter Chiffre 542

**Lingierergouvernante** oder 1. Lingere, ges. Alters, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Engagement in erstkl. Haus, auch Sanat., nach Übereinkunft. Chiffre 576

**Maschinewäscher**, durchaus tüchtig und erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 477

**Maschinewäscher**, tüchtig, 27 Jahre alt, würde auch Haus- und Gartenarbeit nebenbei besorgen, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel. Chiffre 499

**Tochter** gesetztes Alters, tüchtig und selbständig, sucht Stelle auf kommender Wintersaison in gutes Hotel oder Pension als Zimmer- oder Küchenmädchen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Adelheid Wüst, Kirchdorf, Oberriet (St. Gallen). (527)

**Tochter** ges. Alters, tüchtige Weissnährin, sucht Saison- oder Jahresstelle als Lingere oder Stütze der Gouvernante in mittl. gutem Haus. Gute Zeugnisse. Auch Tessin oder Italien. Offerten unter Chiffre 564

## Etag & Lingerie

**Etagengouvernante** oder Gouvernante générale, erste Kraft, sucht Winterengagement, In- oder Ausland. Hat Arbeitsbewilligung für Italien und Frankreich. Chiffre 560

**Aide-laveur de linge sérieux** cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 577

**Etagengouvernante**, ältere, sehr tüchtig, mit langjähriger Auslandspraxis, sucht Stelle für jetzt oder später. Chiffre 487

**Französisch**, 28 ans, sérieuse, appliquée, parlant français, anglais, allemand, hongrois, désire place comme femme de chambre en Suisse à l'étranger. Bonnes références. Chiffre 550

**Glätterin-Lingere**, tüchtig, gesetztes Alters, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Kann eintreten. Chiffre 648

**Gouvernante**, gesetztes Alters, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Engagement in erstklassiges Haus. Bevorzugt Etagengouvernante. Chiffre 494

**Lingere**, L. tüchtig in allen Lingierarbeiten, prima Maschinenschneidestopfen, Vorhangflückerin, sucht Jahres ev. Wintersaisonstelle. Chiffre 479

**Lingierergouvernante**, tüchtig und erfahren, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Offerten unter Chiffre 492

**Lingere**, tüchtig in der Branche, sucht Stellung. Geil. Zuschriften unter Chiffre 542

**Lingierergouvernante** oder 1. Lingere, ges. Alters, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Engagement in erstkl. Haus, auch Sanat., nach Übereinkunft. Chiffre 576

**Maschinewäscher**, durchaus tüchtig und erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 477

**Maschinewäscher**, tüchtig, 27 Jahre alt, würde auch Haus- und Gartenarbeit nebenbei besorgen, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel. Chiffre 499

**Tochter** gesetztes Alters, tüchtig und selbständig, sucht Stelle auf kommender Wintersaison in gutes Hotel oder Pension als Zimmer- oder Küchenmädchen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Adelheid Wüst, Kirchdorf, Oberriet (St. Gallen). (527)

**Tochter** ges. Alters, tüchtige Weissnährin, sucht Saison- oder Jahresstelle als Lingere oder Stütze der Gouvernante in mittl. gutem Haus. Gute Zeugnisse. Auch Tessin oder Italien. Offerten unter Chiffre 564

**Tochter**, 31 1/2 Jahre, umichtige und interessierte Mitarbeiterin, Deutsch, Engl. und Franz., sucht Vertrauensstelle als Etagengouv. evtl. Generalgouvernante in Hotel oder Institut. Vorz. Zeugnisse, Häuser I. Ranges und Institut. Chiffre 586

**Wäscherin** sucht Stelle in Hotel oder Anstalt auf 1. oder 1.5. Dez. Offerten unter Chiffre 544

**Zimmermädchen**, tüchtiges, selbst. gesetztes Alters, sucht in gutgehendes Haus möglichst selbst. Posten, evtl. Jahresstelle. Sprachkundig. Eintritt nach Übereinkunft. Sehr gute Zeugnisse. Adr.: M. S., bei Jos. Meier, Ausseureggstrasse, Wettingen (Aargau). (538)

**Zimmermädchen**, zwei Freundinnen von 22 und 25 Jahren suchen Stellen als Anfangszimmermädchen. Geil. Zuschriften erbeten unter Chiffre 555

**Zimmermädchen**, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 560

**Zimmermädchen**, 21 Jahre alt, auch perfekt im Saalservice, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstkl. Hotel. Eintritt 1. Nov. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 587

## Loge, Lift & Omnibus

**Chauffeur-Conducteur** oder Nachportier, Schweizer, seriöser, zuverlässiger, sprachkundiger Mann, mit guten Zugn. u. Referenzen, 30 Jahre alt, sucht Engagement für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten gef. unter A. W. 76, poste restée, Bolligen. (579)

**Concierge** oder Conducteur, tüchtiger, erfahrener, sprachkundiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 529

**Etagenportier**, gut präsentierend, tüchtig, sucht Wintersaisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 464

**Etagenportier**, 28 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Stelle Alleinportier. Offerten unter Chiffre 452

**Jüngling**, 17jährig, Deutsch, Franz., u. Englisch (14 Monate Englandaufenthalt), sucht Engagement als Liftier-Chauffeur, eventuell auch als Büro-Sekretär (Volontär). Sofort frei. Offerten an J. Stricker, rue Montoux 48, Genf. (539)

**Jüngling** im Alter von 19 Jahren sucht Stelle als Hausbursche für Portier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an W. Bardet, Zwölbelgasse 10, Bern. (566)

**Liftier**, 25 J., deutsch, franz., engl. Ital. sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle, auch als Conducteur oder Telegraphist. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 524

**Portier-Conducteur**, 28 Jahre, Deutsch, Engl., Franz., Ital., gut präsentierend, sucht Stelle auf Wintersaison oder in Jahresbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre 463

**Portier**, 22 Jahre alt, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle für sofort oder baldigst. Zeugnisse vorhanden. Chiffre 533

**Portier-Conducteur**, präsentabel, 28 Jahre alt, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Allein- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 575

**Portier** sucht Stelle für Wintersaison. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten erbeten an Ernst Aeschlimann, Bleibachstr. 6, Langenthal. Chiffre 462

**Telephonist, Liftier, Charben**, 22jährig, deutsch, franz., englisch und etwas italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen sucht Stelle für sofort. Offerten gef. unter Chiffre 514

## Bains, Cave & Jardin

**Cassier** gesetztes Alters, selbständig im Berufe, zweier Sprachen kundig, versteht Zentralheizung, auch mit Eisbahn vertraut, sucht Stelle in Hotel oder ähnl. Betrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 512

## Divers

**Bursche**, 19jährig, sucht sofort Jahresstelle als Keller-, Schenkhaus- oder Offiziersbursche. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 532

**Economatgouvernante**, Jüngere, deutsch, englisch sprechend, sucht Stelle in Wintersaison- oder Jahresbetrieb. Bitte auch in die franz. Schweiz. Gute Zeugnisse. Chiffre 543

**Economatgouvernante**, tüchtige, gesetztes Alters, zuverlässig und selbständig auch in Warenkontrolle, 4 Sprachen sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre 545

**Gouvernante** connaissant toutes les parties cherche engagement pour date à convenir. Certificats de premières maisons. Faire offres sous Chiffre 474

**Gouvernante**, Junge, sprachkundig, sucht Engagement per sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle Fr. 2780.00 Chiffre 581

**Gouvernante**, vier Sprachen, tüchtig im Hotelwesen, sucht Stellung. Offerten unter Chiffre 498

**Hotelsbursche** sucht Stelle für Wintersaison, würde auch helfen als Office-Hausbursche. Spricht deutsch und franz. Gute Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Chiffre 540

**Jünger Mann**, 27 J., deutsch und englisch sprechend, sucht Engage- ment für sofortige Beschäftigung. Offerten unter Chiffre D 2780.00 an Publicitas Basel. [91]

**Jüngling** sucht Stelle als Officebursche oder Aufangsportier. Deutsch, Franz., Ital., gute Englischkenntnisse. Chiffre 584

**Tochter**, 27jährig, sprachkundig, sucht Winterengagement als Economatgouvernante, evtl. Küche. Offerten unter Chiffre 570

## Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfinden der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Nr. 3206 Ausgehender Chef de service, Fr. 200.— monatl., n. Ueberink, Jahresstelle, grosseres Bahnhofbuffet. 3209 Sekretärin, sprachkundig, sofort, mittl. Passantenhotel, St. Sotthorn, Hotel 1. Rg., Graubünd. 3200 Zimmermädchen, servicekundig, engl. sprechend, Offiziersbursche, 1. November, mittl. Grossrestaurant, Thun, Schweiz. 3202 Jüngere Saaltochter-Zimmermädchen, 25—30jährig, junger Alletportier, Handwäscherin, n. Ueberink, Jahresstellen, Hotel 50 Betten, Tessin. 3206 Lingierergouvernante, Economattochter, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Tessin. 3208 Commis de rang, sprachkundig, 15—21jährig, sofort, Hotel 1. Rg., Zürich. 3211 2 Saalfrüherer, sprachkundig, Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland. 3213 Köchin, die gut bürgerlich kochen kann, Fr. 120.— monatl. Jahresstelle, Pension 11 Betten, Graubünd. 3214 Bureauvolontär, n. Ueberink, mittl. Passantenhotel, Basel. 3215 Erstkl. Küchenchef, solid, Winter- und Sommerseason, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Graubünd. 3216 Eint. Serviertochter, n. Ueberink, kl. Hotel, Grindelwald.

## Saisonchronik

### Ski-Schule Gstaad.

Dem Vorbild anderer Wintersportplätze folgend, ist kürzlich in Gstaad eine Ski-Schule gegründet worden, deren Kurse am 1. Dezember laufenden Jahres beginnen sollen. Die Gründung ist auf die Initiative des bekannten Pioniers im Skiwesen, Hans Herrmann, zurückzuführen, der mit dem Skilehrer J. Frayssch die Leitung der Kurse innehat. Die Übungen erfolgen nach dem Muster der sogenannten Arlbergerschule, deren Methoden Hans Herrmann eingehend studierte und den schweizerischen Terrain- und Schneeverhältnissen entsprechend ausgebaut hat.

**St. Moritzer Winterprospekt.** (r.) Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz versendet soeben seinen neuen Prospekt für die Wintersaison 1931/32. In seiner äusseren Aufmachung ein Künstler von Wintersönen und lebensprägendem Sport, seinem Inhalt nach ein Kompendium alles dessen, was der Begriff „St. Moritz im Winter“ umfassen. Auf gediegene, lebendige Illustrationen wurde wieder besonderes Gewicht gelegt und in den Bildern, unter denen eine grosse panoramische Ansicht das Auge vor allem fesselt, findet das geschriebene Wort seine glückliche, wirkungsvolle Ergänzung. Dass neben der Hotelpreise und einem Plan über die wichtigsten Zufahrtsrouten auch das vollständige Programm der sportlichen Veranstaltungen nicht fehlt, versteht sich von selbst.

## Kleine Chronik

**Wädenswil.** (Mitg.) Das bekannte Hotel du Lac in Wädenswil, das der Brauerei Wädenswil gehört und seit 18 Jahren von Herrn J. Hoffmann-Pfister erfolgreich geführt wird, hat in den letzten Monaten eine Erweiterung und teilweise Innenrenovation erfahren. So ist gegen die Seestrasse hin ein Anbau erstellt worden, der im Parterre einen geräumigen, modern eingerichteten Veranda enthält. Im ersten Stock wurden drei neue Fremdenzimmer errichtet und im ganzen Haus die Fliesendwasser-Einrichtung getroffen. Weitere Neuerungen betreffen die Schaffung eines geräumigen Garderoberraumes sowie moderner Toilettenanlagen. Die Pläne für die Um- und Erweiterungsbauten lieferte die Architekturfirma Müller & Freytag in Thalwil, die Arbeiten und Installationen wurden von Gewerbeleuten am Platze ausgeführt.

## Auslands-Chronik

**Gewinnrückgang in der Pariser Hotellerie.** Das am 30. Juni cr. geschlossene Geschäftsjahr des Hotel Majestic, Paris, weist einen Reingewinn von 1,453,505 Frs. auf gegen 5,380,425 Frs. im Vorjahre. Es ist fraglich, ob eine Dividende zur Ausschüttung gelangt, weil auch das laufende Geschäftsjahr sich sehr ungünstig anlässt.

**Belgrad richtet eine grosse Hotelfachschule ein.**

Um für den Bedarf der rasch wachsenden Fremdenindustrie Südslaviens das nötige, geschulte Hotel- und Restaurantpersonal zu beschaffen, wird mit einem Kostenaufwand von 600,000 Dinaren in Belgrad eine Hotelfachschule errichtet, die noch im Winter 1931 eröffnet werden soll.

## Finanz-Revue

**St. Moritz.** Die Aktiengesellschaft Hotel Viktoria, St. Moritz-Bad, hat ihre Firma umgeändert in A.-G. Hotel Viktoria mit Sitz in St. Moritz. Das Aktienkapital von 175,000 Fr. wurde vollständig abgeschlossen und als Ersatz für die erfolgte Abschreibung des bisherigen Aktienkapitals wurden 2000 Genusscheine im Nominalwert von je 50 Fr. ausgegeben.

Ferner wurde ein neues Aktienkapital beschafft, welches 100,000 Fr. beträgt, eingeteilt in 200 auf den Namen lautende Aktien zu 500 Fr., welche voll einbezahlt sind. („Bund“)

## Verkehr

### Einstellung des Winterbetriebes der Berninabahn?

(Mr.) Die Ankündigung der Möglichkeit einer Einstellung des Winterbetriebes der Berninabahn in der schweizerischen Presse hat weit herum in Lande Aufsehen erregt, zumal aus ihr hervorgeht, in welcher schlimmen Lage unsere vom Fremdenverkehr abhängigen Transportanstalten durch die Wirtschaftskrise, die Wetterkrisen, die deutsche und die englische Krise im besonderen gekommen sind.

Machen liess sich gegen eine BetriebsEinstellung, welche die Verbindungen einer ganzen abgelegenen Taltschaft mit der gesamten übrigen Eidgenossenschaft nahezu vollständig lahmlegen würde, insofern nichts als eine Verpflichtung zur Aufrechterhaltung des Winterbetriebes in der Konzeption nicht vorgesehen ist und der Gesellschaft auch nicht nachträglich gegen ihren Willen aufgezwungen werden kann. Bis anhin bezog sie für diesen Dienst Subventionen im Gesamtbetrag von 42,000 Franken jährlich, wobei sich die Ergebnisse mit der steigenden Bedeutung des Oberegadis als Wintersportzentrum ständig besserten.

Im letzten Winter trat aber bereits ein erheblicher Rückschlag ein, der sich, nach den Ergebnissen des Sommerbetriebes und der seitherigen Entwicklung zu schliessen, für den kommenden Winter zu einem grossen Ausgabenüberschuss in der Betriebsrechnung steigern würde, für dessen Deckung der Berninabahn die Mittel fehlen. Sofern die Entwicklung der Betriebsrechnungen und Betriebsausgaben die seitherige Kurve beibehält, muss damit gerechnet werden, dass das Defizit des diesjährigen Winterbetriebes in den Monaten November bis einschliesslich März 200,000 Franken übersteigen wird und dass der Betriebsüberschuss des laufenden Jahres mit Einschluss der übrigen Aktivposten der Betriebsrechnung nicht ausreicht, um die Verzinsung der zweiten Hypothek sicherzustellen, die 275,000 Franken erfordert und schon letztes Jahr nur mehr sehr knapp gedeckt werden konnte.

Angesichts dieser Verhältnisse blieb der Verwaltung, so ungern sie zu diesem drakonischen Mittel griff, nichts übrig als dem Personal in der Erwartung vorsorglicher Weise zu kündigen, dass es möglich sein werde, von den Gemeinden und dem Kanton Graubünden, vor allem aber auch vom Bund diejenigen Betriebszuschüsse zu erhalten, die gesamthaft ausreichen, um wenigstens in der Betriebsrechnung einen Ausgabenüberschuss zu vermeiden. Die Entscheidung hierüber kann freilich nicht lange hinausgeschoben werden und der Bundesrat wird sich wahrscheinlich entschliessen müssen, von sich aus zu handeln und nachträglich für das Entgegenkommen die Zustimmung der Bundesversammlung einzuholen. Die Berninabahn verfügt selber nicht über die nötigen Mittel zur Aufrechterhaltung des Winterbetriebes.

### Eine interessante Strassenbaufrage.

In der Nr. 36 vom 3. September unseres Vereinsorgans ist im Abschnitt „Verkehr“ ein Aufsatz „Eine interessante Strassenbaufrage“ aus der Feder unseres verkehrswirtschaftlichen Mr. Korrespondenten erschienen, der sich mit der Lösung der Strassenbaufrage im Vispताल befasste und darauf hinwies, dass der Bund für Strassen, durch deren Bau oder Ausbau keine neuen Gebiete erschlossen werden, künftig keine Subventionen mehr aussichten werde. Der Artikel fährt fort:

„Diese Erklärung ist sehr wichtig in bezug auf andere beabsichtigte Subventionsgesuche, die, wie beispielsweise für eine Autostrasse Sitten-Montana, ebenfalls eine Konkurrenzierung bestehender Bahnunternehmungen zur Folge hätte, und zwar wiederum von solchen, die ihre bauliche Anlage im Interesse der bedienten Gegend mit grossen Kosten ausgestaltet haben.“

Hierzu erhalten wir von geschätzter Seite aus Montana eine gegenteilige Ansichtsaussage, die davon ausgeht, dass aus der Art der Lösung

der Strassenbaufrage Stalden-Zermatt kein Vorbild für andere Kurorte gemacht werden dürfe, und darauf hinweist, die Auffassung, dass der Bau einer Autostrasse nicht vom Bunde subventioniert werden dürfe, wenn dadurch eine private Bahngesellschaft konkurrenzieren werde, sei in höchstem Masse alarmierend. Der Einsender verweist darauf, dass heute die Zufahrt auf guter Automobilstrasse von grösster Wichtigkeit für die Entwicklung eines Kurortes sei, dass das konkrete Subventionsgesuch umso berechtigter sei, als die neue Strasse wertvolle Gegenstände aufschliesse, welche noch kaum durch Strassen bedient seien und wo keine Bahn fahre, und dass die einzige neben der Bahn bestehende Strasse Siders-Montana den Ansprüchen des motorisierten Verkehrs in keiner Weise genüge. Das Hauptgewicht legt der Einsender auf den ersterwähnten Punkt betreffend Bundessubvention an Autostrassen, und er betont, dass für Montana als Ganzjahres-Kurort, welcher sich mit der angeschlossenen Station Crans ganz mächtig entwickelt hat, die Erstellung einer Automobilstrasse nach Sitten oder Siders eine unbedingte Notwendigkeit sei.

### Vom Bau der Parsennbahn in Davos.

Davos baut gegenwärtig wohl die schönste Sportbahn Europas. Von 1556 Metern führt eine Drahtseilbahn hinein in das klassische Skigebiet der Alpen, die Parsenn, auf 2661 Meter (Station Weissfluh-Joch). Die Bahn hat eine maximale Steigung von 47,4 Prozent und führt durch zwei Tunneln von 180 und 60 Meter Länge, bei einer Gesamtlänge der Bahn von 4,1 km. Die erste Sektion bis zur Station Höhenweg auf 2215 Meter wird bereits Mitte Dezember dem Betrieb übergeben, so dass der Skifahrer in knapp einer Viertelstunde mitten in die herrlichen Schneefelder der Parsenn gelangt, die eine grosse Anzahl unvergleichlicher Abfahrten bietet. Die bekannteste ist diejenige nach Küblis mit einer mittleren Abfahrtszeit von drei Stunden und einer Höhendifferenz von 2027 Meter. Die zweite Sektion bis zur Endstation Weissfluh-Joch wird im Dezember 1932 eröffnet.

## Propaganda

### Neuerscheinungen von Werbeschriften.

Davos-Parsenn: Illustrierter Faltprospekt über die Mitte Dezember zu eröffnende Parsennbahn. In deutsch, französisch und englisch herausgegeben von der A. G. Drahtseilbahn Davos-Parsenn, Davos und auch von dort zu beziehen.

Flims: Illustrierter Prospekt über die Ski-Schule mit Anmeldeformular. Für Kursteilnehmer ermässigte Pensionspreise. In deutsch und französisch herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Flims und von dort zu beziehen.

Lenzerheide: Wintersportprogramm 1931 bis 1932, in deutsch herausgegeben vom Verkehrsverein und von diesem auch zu beziehen.

Luzern: Prospekt über die neue Spielzeit 1931/32 des Stadttheaters und Programm 1931/32 der Allg. Musikgesellschaft. Herausgegeben in deutsch. Anzufordern beim Verkehrsbureau Luzern.

St. Moritz: Veranstaltungen und Hotelliste, Winter 1931/32. In deutsch, französisch und englisch herausgegeben. Erhältlich beim Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.

## Fremdenfrequenz

Zürich. Laut Mitteilung des Stat. Amtes sind im Monat September in Zürich 34,500 (September 1930: 36,600) Gäste abgestiegen. Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 93,500 (95,700). Die Zahl der einheimischen Gäste ist im Berichtsmontat gegenüber dem Vorjahr um über 400 auf 15,500 gestiegen. Aus dem benachbarten Österreich sind 1700 Personen, also gut 200 mehr als 1930, abgestiegen. Wesentlich höhere Besuchsziffern weisen die Niederlande und die Tschechoslowakei auf. Stark zurückgegangen ist wieder die Zahl der deutschen Reisenden, nämlich um 1600 auf 8700, trotzdem Ende August die Ausreisegeldgebühr aufgehoben wurde. Die Verschärfung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Grossbritannien hat die britische Besucherzahl um 300 auf 1200 herabgedrückt. Zurückgegangen ist auch der Fremdenverkehr aus Frankreich und besonders stark

der aus Amerika. — Im ganzen abgelaufenen Vierteljahr ist, im Vergleich zum Vorjahre, die Zahl der Amerikaner von 8700 auf 5000 gesunken, die der Engländer von 4900 auf 4100, die der Deutschen aber von 38,000 auf 24,300 gefallen.

## Literatur

### Schweizer. Telefon-Adressbuch.

Soeben ist der 20. Jahrgang — Ausgabe 1931/32 — dieses Werkes herausgekommen, das mit voller Berechtigung als Hilfsmittel zur Erleichterung und Vereinfachung des Telefonverkehrs bezeichnet wird. Es enthält sämtliche Telefonanschlüsse der ganzen Schweiz, alphabetisch nach Ortschaften und Abonementen geordnet, ohne Rücksicht auf die Netzgehörigkeit, in einem einzigen Band. Trotz der hohen Teilnehmerzahl, welche die drei schweizerischen Netze aufweisen (über 250,000) ist der Band durch zweckmässige graphische Anordnung doch in den Grenzen der Handlichkeit gehalten. Ein seitliches Klappenregister und die Abtrennung der grossen Stadtverzeichnisse in einen besonderen Teil tragen wesentlich dazu bei, den Hauptzweck des Buches, rasches Auffinden auswärtiger Verbindungen, zu erreichen. Es dient aber mit seinen postmässigen Adressen aller das Telefon besitzenden Geschäfte und Privaten; Behörden und Verwaltungen, Fabriken und Berufstreibenden auch als Kunden- und Lieferantenverzeichnis und als Unterlage zu allen Nachschlagungen des Rechnungswesens und der Spedition. Stadtpläne mit Strassenverzeichnissen Ortslexikon mit Einwohnern und Höhenangaben, Postbuchnummern usw. sind praktische Erweiterungen dieses beliebten Werkes.

Bestellungen sind zu richten an den Verlag des Schweizer. Telefon-Adress-Buch, Breitenrainstrasse 97, Bern.

## Kalender

Der „Zwölfer“. Den freudigen Humor eines Munchausen, Simplissimus, seit Jahrhunderten die Menschheit erheitert, findet man im „Zwölfer“, dem lustigen Volkskalender. Er wimmelt von humorvollen Einfällen und Witzen. Der Kalender ist zum Preis von Fr. 1.— zu beziehen beim Zürcher Zeitschriftenverlag Conzett & Huber, in den Buchhandlungen, Papeterien oder an Kiosken.

## Zeitschriften

„Die Installation“, Quartals-Nachrichten, herausgegeben vom Zentralsekretariat des Schweiz. Spenglermeister- und Installateurverbandes in Zürich i.

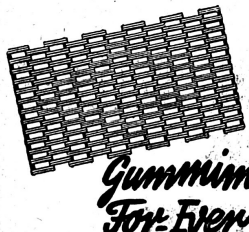
Die vorliegende zweite Ausgabe dieses Jahrganges widmet ihren Inhalt vornehmlich der Bau- und Städtehygiene. Herr Prof. v. Gonzenbach, Direktor des Hygiene-Institutes der E. T. H., publiziert einen Beitrag zur Bauhygiene, betitelt „Neue Gesichtspunkte für die Gesundheitstechnik im Grossbau“, Dr. A. Grumbach, Priv.-Doz. an der Universität Zürich, bringt einen interessanten Abriss über die Entwicklung der Städtehygiene vom Altertum bis zum zwanzigsten Jahrhundert; Dipl. Ing. Eigenmann behandelt das so wichtige Thema über „Geräuschlose Installationen“, welche besonders bei den heutigen Baumethoden das Sorgenkind der Architekten sind; eine weitere Abhandlung zur Frage der „Neuzeitlichen Anforderungen an die Eigenschaften des Wassers zur Versorgung grosserer Gemeinwesen“ stammt aus der Feder des bekannten Fachmannes Dr. Leo Minder in Zürich. Wir finden ferner an erwähnenswerten Beiträgen einen illustrierten Artikel über „Abfallbeseitigung in Krankenhäusern und Anstalten“, sowie einige kürzere Beschreibungen technischer Neuheiten der Sanitär-Technik. Das reich illustrierte Heft umfasst gegen hundert Druckseiten und findet zweifellos auch in weiteren Kreisen gebührende Beachtung.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



Gummimatte  
For-Even

Unverwüsthliche, hygienische Türvorläge und Fussabstreifer. Mit Bürste und Wasser sehr leicht zu reinigen. 4 Grössen Fr. 6.50, 9.75, 10.—, 13.—.

Bezugsgueller nachweis duzph

„Semperit“ Aktiengesellschaft, Basel 1

## FLORENZ

Florence - Washington Bristol  
Familien-Hotel I. Ranges  
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.  
H. P. Arguint, Propr., Dir. M. S. H. V.

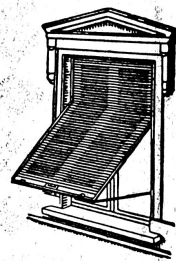


La plus  
ancienne maison  
suisse

Fondée en 1811

Angenehme  
WÄRME  
durch  
STANDARD  
HEIZOEL  
das wirtschaftliche  
Qualitäts-Produkt

STANDARD  
HEIZOEL



Rolladenfabrik  
A. Griesser A. G.  
Aadorf

empfehlte sich zur Lieferung  
von Rolltoren aus Stahlweilblech u. Holz, Stahlweilblech u. Holzrolläden, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollläden, Zugjalousien und Rollläden, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster, Basalt-Töje  
☎ 70589 für Garagen.

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET  
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:  
NIEMAND KANN IHN FINDEN!

Bei Bedarf in

## SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisensäle etc.  
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der



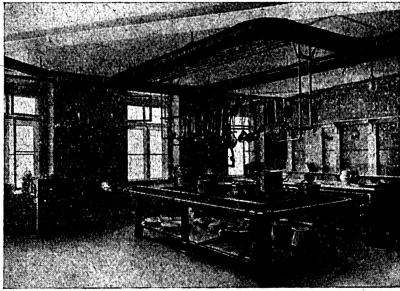
A.-G. MÖBELFABRIK  
HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäugter und gebogener, sog. Wiener-Möbel



# Ventilations-Anlagen

für Gesellschafts- und Speisesäle, Küchen und Keller  
in Hotels, Restaurants und Sanatorien



erstellen nach bestbewährten Konstruktionsarten

## Wanner & Co. A.-G. Horgen

Spezialfabrik für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Erfolgreiche  
Werbung durch  
**FRETZ**  
DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!  
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH  
Buch-Stein-Offset  
Kupferdruck

### National-Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit  
aller Garantie u. Zahlungszerl.  
Eigene Reparaturwerkstatt mit  
Rollenschneider

M. Sing, Zürich.  
Klosterstrasse 15  
Telephon 44.512

## Wir vermindern Ihre Unkosten,

indem wir Ihren Teppichen und Läufen  
längere Lebensdauer geben!

Unsere Reparatur-Werkstätte für  
mechanische- und Orientteppiche  
besteht seit über 20 Jahren, ist  
vorbildlich eingerichtet, arbeitet  
mit minimen Spesen und führt  
vorteilhaft auch schwierige Repa-  
raturen kunstgerecht aus. Tugend  
von Hotelreferenzen, Verfügung.

Verbindliche Kostenvoranschläge.



# Schuster

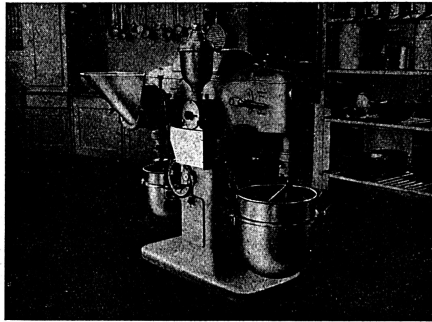
Schuster & Co., St. Gallen-Zürich

## ROHR MÖBEL

Aparte Modelle in nur prima Qualität

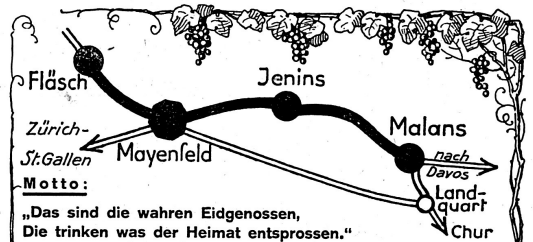
Hubschmied & Lanz  
Murgenthal

## Neueste, doppelte und kombinierbare UNIVERSAL-KÜCHENMASCHINE „System Hofmann“



Type U. H. 2 mit rostfreien Kesseln von 50 bzw. 20 Litern Fassung, Type U. H. 1 mit  
Kesseln von 40, 45 u. 20 Litern, je mit eingebautem Elektromotor, automat. Schmie-  
rung, mit je 4 Anschlussstellen für die aufsteck- und auswechselbaren Zusatzapparate,  
wie Fleischhackmaschine, Reib- u. Schneidmaschine, Pastermaschine, Brotschneide-  
maschine, Kaffeemühle, Maschine zum Schneiden von Fleisch, Lebern, Kutteln, etc.

Albert Hofmann, Universal-Maschinen, Zürich  
Dufourstrasse 61 — Telephon 42935 — Telegramm-Adresse: Hofmaschin Zürich



Motto:

„Das sind die wahren Eidgenossen,  
Die trinken was der Heimat entsprossen.“

„Der Herrschäftler Wein“,  
aus der vom Herzog Rohan, ca. 1635 aus der Bourgogne  
eingeführten, kleinbeerigen, roten, kräftig-süßen Burgun-  
dertraube ist ein Schweizerwein von Charakter u. Rasse!

Der „Heurige“ wird ein vollreifer, gesunder Wein!  
Ein Versuch wird Sie überzeugen und Ihre  
Gäste vollauf befriedigen.

Weinbauverein Herrschaft.

**Wir bitten** Sie, unsern neuen Hospes-  
Katalog zu verlangen. Er gibt Ihnen klare Aus-  
kunft über unsere Verlagswerke und alle  
Hotel-Schreibmaterialien

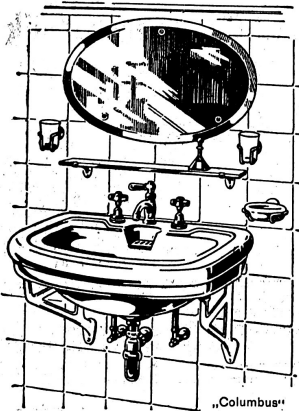
Hospes Verlag Bern  
G. Kollbrunner & Co.

## Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera  
toujours au complet

Les lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

## „Revue“-Inserate sind nie erfolglos!



### Warum Parkett?

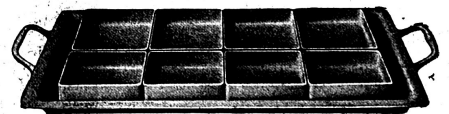
Ueber diese Frage gibt Ihnen  
unsere illustrierte Broschüre  
erschöpfend Auskunft. Wir sen-  
den sie Ihnen auf Verlangen  
gerne kostenlos zu.

Gebr. Risi & Cie.  
Parkettfabrik Alpnach-Dorf

Prima **KOHLN & KOKS**  
liefert (auch frei Haus) zu  
**trustfreien Preisen**  
**A. HAUSMANN** KOHLN  
EN GROS  
Dornacherstr. 187 · Basel · Tel. 27025



## ORIGINAL-WELLNER BESTECKE TAFELGERÄTE



Sächsische Metallwarenfabrik

**AUGUST WELLNER SÖHNE**

Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Zürich

Schweizergasse 14 — Telephon 38.823

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!